

# VAM 2020

«Die Ereignisse im vergangenen Jahr haben auf globaler Ebene hohe Wellen geschlagen und unser Gesellschaftsleben nachhaltig verändert. Gleichzeitig haben sie dafür gesorgt, dass sämtliche Branchen ihre Prozesse im Eiltempo digitalisieren mussten. Anpassungsfähigkeit, Pragmatismus und Flexibilität waren gefragt wie nie zuvor.»

Oliver Milutinovic, Einstieg in die Berufswelt (EiB)



VEREIN FÜR  
ARBEITSMARKTMASSNAHMEN

[www.vam-zg.ch](http://www.vam-zg.ch)

3	Inhalt
	VAM
	Bericht des Präsidenten
4	«UND DANN KAM ALLES GANZ ANDERS...»
	Bericht des Geschäftsführers
5	«GUT UNTERWEGS, DANN AUSGEBREMST»
6	ORGANIGRAMM
	RAV
8	UMBAU IM HERTIZENTRUM
9	UND PLÖTZLICH WAR VIELES ANDERS
10	BESONDERE ZEITEN ERFORDERN BESONDERE MASSNAHMEN
11	KONTAKTSTELLE ARBEITGEBER
12	DIE 7. ZUGER JOBMESSE
13	EIN TURBULENTES UND EINSCHNEIDENDES JAHR GING ZU ENDE
14	EINZELCOACHING UND MENTORING 50 PLUS
15	IIZ – INTERINSTITUTIONELLE ZUSAMMENARBEIT
16	PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN MIT DER ARBEITSLOSIGKEIT
	HALLE 44
18	EIN SPEZIELLES JAHR ZWINGT UNS, NOCH FLEXIBLER ZU HANDELN
19	DAS KLEINE VIRUS BEEINFLUSST IM GROSSEN AUSMASS
20	BERUFLICHER UND GEOGRAFISCHER AUFBRUCH
21	PLEXIGLASSCHEIBEN UND MASSNAHMENLISTEN
22	AUSSCHNITT DER VIELFÄLTIGEN TÄTIGKEITEN IN DER HALLE 44
	VAM
24	STATISTIKEN
26	INNOPARK – HÖHERQUALIFIZIERTE PERSONEN BEGLEITEN
	Erfahrungen der Arbeitgeberseite
27	IM RESTAURANT ZUM KAISER FRANZ IM RÖSSL
	Kurzmitteilungen
28	DAS JAHR 2020 IM ÜBERBLICK
31	JAHRESRECHNUNG 2020 – KERNPROJEKTE 2021 – AGENDA

## «UND DANN KAM ALLES GANZ ANDERS...»

Bis Ende 2019 hatte sich der Zuger Arbeitsmarkt sehr gut entwickelt und die Zahl der stellenlosen Personen war über die letzten Jahre stetig zurückgegangen. Wir rechneten mit allem, aber nicht mit einer Pandemie, die unseren Kanton und dessen Arbeitsmarkt so kräftig durchschüttelte, dass alles ganz anders kam als erwartet!

Erste Verbote, erste Erkrankte im Kanton Zug, dann Lockdown Mitte März: somit Schliessung der HALLE 44 von einem Tag auf den anderen. Keine physische, sondern nur noch telefonische Beratung im RAV von einem Tag auf den anderen. Suche nach Schutzmasken und Desinfektionsmitteln, Herstellung von Spenderstationen, Einkauf von Plexiglas-Abtrennungen, Sicherstellung der Mittags-Verpflegung der im RAV tätigen Mitarbeitenden durch die Küche der Cafeteria HALLE 44, Flexibilisierung der Arbeitszeiten, physical distance bei allen beruflichen Kontakten, Maskenpflicht bei der Arbeit, Scanning von Kurzarbeitsgesuchen für das AWA, schriftliche und elektronische Anmeldungen von Stellensuchenden, Aussetzung der Stellenmeldepflicht, 800 zusätzliche stellenlose Personen innert 3 Monaten und 1000 per Ende Jahr, 110 Geschäftsleitungssitzungen mit dem Präsidenten anstatt deren rund 25, schriftlich durchgeführte GV und Vorstandssitzungen, Absage der Frühlings- und Weihnachtsausstellung in der HALLE 44 und Ersatzangebot für den Kauf von in der HALLE angefertigten Artikeln usw., usw.!

Und: Wir haben alles gut bis sehr gut bewältigt. Dank einem pragmatischen Austausch mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit, vernünftigen SECO-Vorgaben, engagierten Mitarbeitenden, motivierten Klientinnen und Klienten sowie flexiblen Drittpartnern – herzlichen Dank!

Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Die vom SECO geforderte Beratung der Ende Jahr nun 3150 stellenlosen Personen im RAV Zug war stets gewährleistet, ebenfalls die Erstanmeldung vor Ort. Die RAV-Beratung haben wir problemlos mehrmals schrittweise herunter- und dann wieder hochgefahren. Wegen Corona haben sich die Kennzahlen verändert: +10% beim Personal, -15% Stellenvermittlungen und -20% Beschäftigte in der HALLE 44. Wir hatten in Baar bis Ende Jahr keinen einzigen Coronafall zu verzeichnen. Beim RAV lief es in der zweiten Coronawelle im Herbst leider nicht so glimpflich ab, aber wenigstens gab es keine schweren Krankheitsverläufe.



Wieder einmal hat sich die private Struktur des Vereins für Arbeitsmarktmassnahmen als Glücksfall erwiesen; wir konnten rasch und in genügender Zahl neue Beratende und Mitarbeitende in der RAV-Administration einstellen und, als die Stellenlosenzahlen zu rasch anstiegen, temporär pensionierte Mitarbeitende beschäftigen und RAV-Mitarbeitende mit Spezialaufgaben kurzfristig in der Beratung einsetzen. Das half, die zusätzlich schwierige Situation im RAV wegen eines monatelangen und sehr lärmigen Umbaus im Hertzenzentrum zu bewältigen.

Und ja, es ist noch nicht vorbei! Trotz einer Impfung, die an dieser Stelle allen dringend empfohlen sei: Einige Monate werden wir noch im Spezialmodus weitermachen müssen. Und ich bin überzeugt, dass wir das alle zusammen gut meistern werden.

Ein spezieller Dank geht erneut an meine Vorstandskolleginnen und -kollegen. Wir haben uns fast ausschliesslich schriftlich austauschen müssen, denn es gab nur gerade eine halbwegs normale Vorstandssitzung; es war toll, stets auf eure Unterstützung und euren Zuspruch zählen zu können!

Gianni Bomio, Präsident VAM

## «GUT UNTERWEGS, DANN AUSGEBREMST!»

Ausgelöst durch die guten Resultate und Zielerreichung im abgelaufenen Jahr 2019, sind wir mit Begeisterung und vollem Tatendrang ins 2020 gestartet. Die Arbeiten liefen in allen Bereichen gut an (Drittpartnern, HALLE 44, RAV). Ab dem ersten Quartal des neuen Jahres dominierte die Corona-Krise unser Land. Die Schlagzeilen in den Medien erfassten die Situation prägnant.

Wir mussten zu Beginn der Corona-Pandemie aufgrund der Notstandsmassnahmen des Bundesrates innert kürzester Zeit einschneidende Änderungen der Arbeitsabläufe umsetzen.

Die Pandemie und ihre Auswirkungen stellten uns zweifelsohne vor immense Herausforderungen.

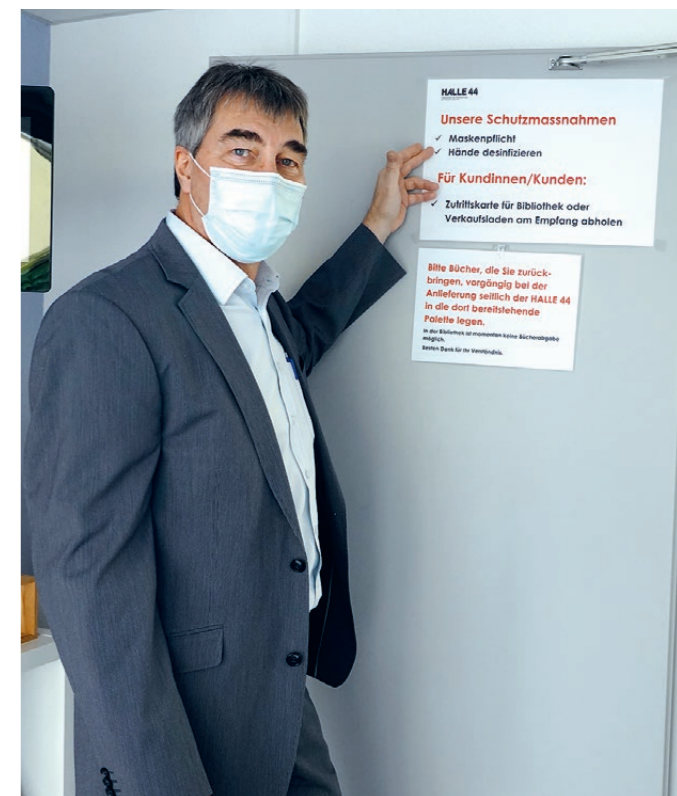
### Aber wie immer gilt: Wo etwas endet, entsteht Neues

Die Krise zeigte uns, welche hohe Bedeutung/hoher Stellenwert die digitale Zusammenarbeit plötzlich bekam. Da war von uns allen (RAV, HALLE 44 inklusive den Drittpartnern) handeln angesagt, um einen Fortschritt/Erfolg in kurzer Zeit zu erreichen. Man entschied sich für eine Mischform, hauptsächlich Online-Unterricht, wöchentliche Seminare in Kleingruppen sowie Einzelcoaching. Diese Umstellungen sind uns gut gelungen, waren doch die Reaktionen der betroffenen Personen und der Bevölkerung uns gegenüber vollumfänglich positiv. Für uns war es in dieser Situation aussergewöhnlich, als die betroffenen Stellensuchenden uns auf einmal bewusst gemacht haben, wie wichtig wir für sie eigentlich sind.

### Herausforderungen für die Stellensuchenden

Viele entlassene Personen sind sich nicht gewohnt, sich auf dem Arbeitsmarkt zu bewegen. Entsprechend macht ihnen die persönliche Standortbestimmung Mühe, und es fehlen Erfahrungen und Wissen im Umgang mit Bewerbungsstrategien und -techniken. Obwohl viele Stellensuchende in ihrer Tätigkeit durchaus sehr gute Kommunikatoren sind, vermögen sie überraschenderweise häufig nicht, sich im Rahmen des persönlichen Bewerbungsgesprächs gut darzustellen und gewinnend zu kommunizieren.

Viele Stellensuchende mit sechs und mehr Jahren Erfahrung in einem spezifischen Bereich gelten oftmals als zu spezialisiert, um in einem anderen Bereich angestellt zu werden. Anderen Stellensuchenden fehlt manchmal eine Grundausbildung, vor allem bei Quereinsteigern, welche in den «Boom-Jahren» starteten



und sich heute einer gutausgebildeten Konkurrenz stellen müssen.

### Beratung und Coaching

Die angesprochenen Umstände ergeben gemeinsame Herausforderungen für uns im alltäglichen Beratungs- und Coaching-Dasein. Schwierig ist es, den Stellensuchenden in unterstützender Form gezielte Arbeitsmarktmassnahmen und Weiterbildungen anbieten zu können.

### Dank

Jetzt möchte ich als Geschäftsführer unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern DANKE sagen. Gemeinsam haben wir diese schwierigen Zeiten mit allen Kräften, persönlichem Engagement und einem zusehenden Blick in die Zukunft jeden Tag aufs Neue durchgestanden. Für euren Einsatz unter diesen aussergewöhnlichen Rahmenbedingungen, insbesondere in den letzten Monaten, möchte ich euch an dieser Stelle ausdrücklich danken.

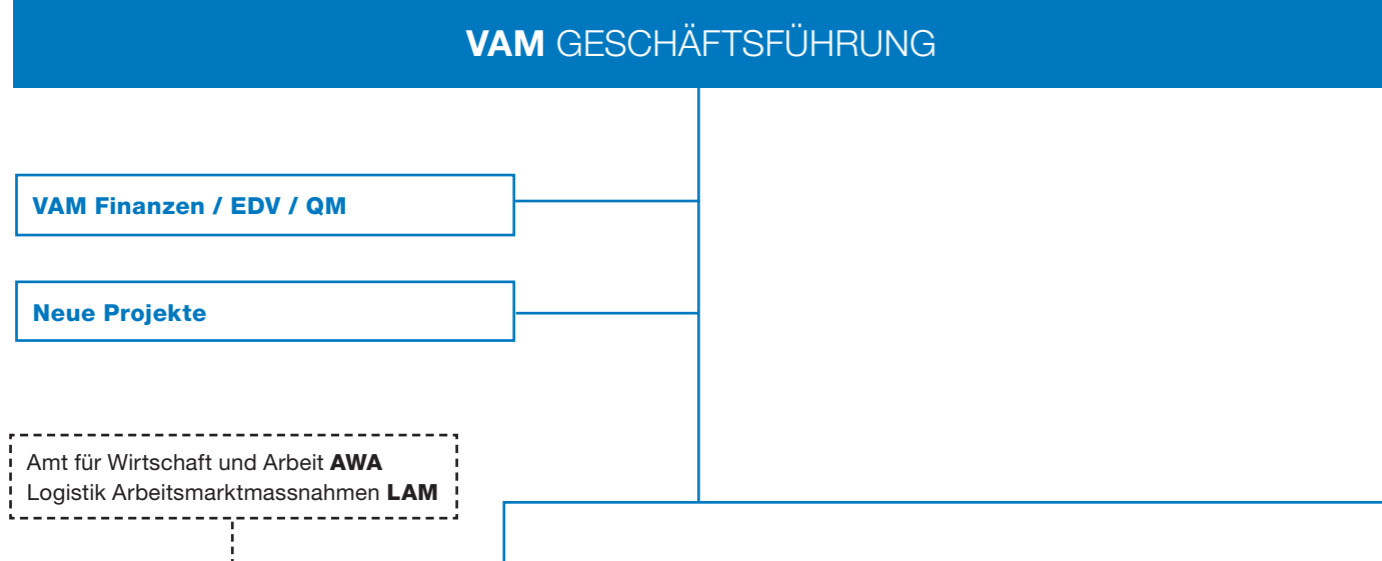
Dank auch unseren Drittpartnern, die trotz dieser schwierigen Zeit herausragenden Einsatz, Teamgeist, Freundlichkeit und Stressresistenz gezeigt haben! Ich halte dies nicht für selbstverständlich und bin froh, solche Mitarbeitende und Drittpartner zu haben!

Fredy Omlin, Geschäftsführer VAM

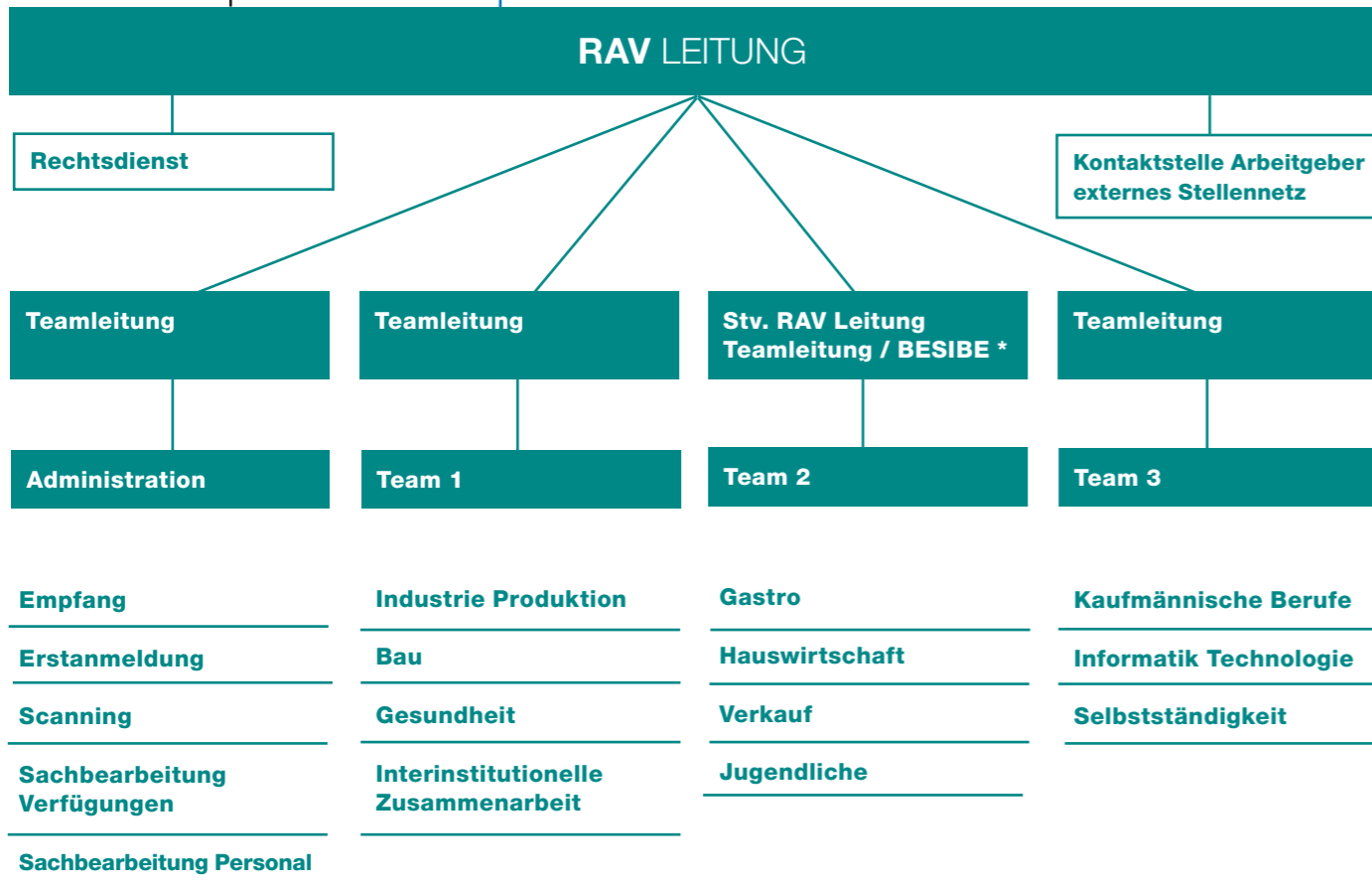
### VAM VORSTAND

<b>Präsident: Gianni Bomio</b>	<b>Kassierin: Carla Dittli</b>
<b>Vizepräsident: Paul Hugener</b>	Irène Castell-Bachmann
Carl Utiger	Paul Iten
Caroline Schmid	René Windlin
Christoph Balmer	Thomas Wirz
Constantino Amoros	Ursula Müller-Wild

### VAM GESCHÄFTSFÜHRUNG



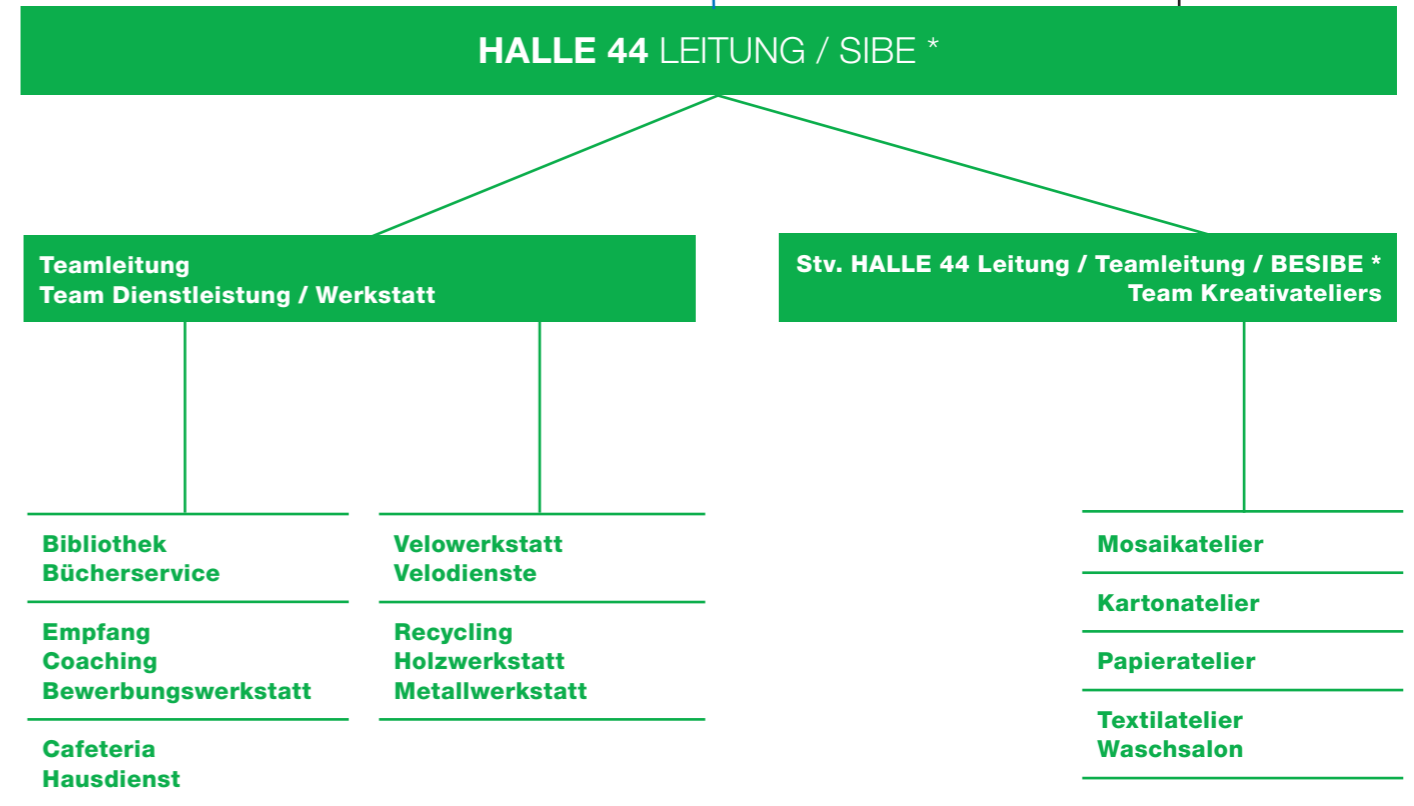
### RAV LEITUNG



### Vereinbarung mit Dritten

- **Netzwerk EBA** Case Management BildungsNetz Zug
- **ABC Integration GmbH** «Einstieg in die Berufswelt» **EiB**
- **Fachstelle Migration Zug FMZ** Deutschabklärungen
- **Gemeinnützige Gesellschaft Zug GGZ** Jobbörse
- **InnoPark Zug / Zentralschweiz Kader**
- **InnoPark Zug / Englischsprachiges Programm**
- **ProArbeit** Berufsintegration junge Erwachsene
- **Profil – Arbeit & Handicap** Beratung
- **Schweiz. Arbeiterhilfswerk Zentralschweiz SAH** Bildungsangebot
- **SIGMAL** Kurs «Förderung selbstständige Erwerbstätigkeit» **FsE**
- **Gemeindliche Sozialämter** des Kantons Zug

### HALLE 44 LEITUNG / SIBE \*



\* SIBE: Sicherheitsbeauftragte\*r  
 \* BESIBE: Bereichssicherheitsbeauftragte\*r



# UMBAU IM HERTIZENTRUM

## Rückblick



gearbeitet. Diese spezielle Zeit, zusätzlich mit dem Umbau, hat viel Flexibilität, Verständnis und Ausdauer von uns allen gefordert. Wir haben diese Situation mit Bravour gemeistert. An dieser Stelle möchte ich einen ganz grossen Dank an alle Mitarbeitenden für das Durchhaltevermögen, die Geduld und auch das Verständnis während der schwierigen Situation aussprechen. Nach der ersten Welle wurde die Wiedereröffnung im Juli angestrebt. Unter Einhaltung vom RAV-Schutzkonzept wurden alle «neu» angemeldeten Stellensuchende wieder vor Ort zu einem Beratungsgespräch eingeladen.

Das RAV hat zeitnah die Gegebenheiten und die Situation analysiert und jeweils die weiteren Schritte für eine Öffnung angepasst. Dieser Prozess fand alternierend und unter der Einhaltung des RAV-Schutzkonzepts statt.

Mitte Jahr werden jeweils die Wirkung resp. die Effizienz der RAV mit Zahlen vom SECO ausgedrückt. Das RAV Zug hat sich um 5 Prozentpunkte verbessert. Das hat mich persönlich sehr gefreut. Ein grosses Lob an das gesamte Team für die Mitwirkung und sein Engagement, so dass wir zusammen unsere Ziele erreichen.

### Personelles

Das RAV Zug ist mit der Pandemie auf 53 Mitarbeitende angewachsen. Wir konnten die Büroräumlichkeiten dementsprechend erweitern und anpassen. Andreas Stocker startete am 6.1. als neuer Coach und Koordinator des Angebots «Mentoring 50 plus». Wir begrüssen diese Massnahme für unsere Klienten im RAV Zug sehr.

In der Administration konnten wir Susanne Heinrich für die Abteilung Erstanmeldung gewinnen.

Zudem startete im Herbst Daniela Grimm als neue Administrations-Teamleiterin. Die Vorgängerin Ruth Herger bleibt dem Team erhalten und ist weiterhin in der Erstanmeldung tätig.

Seit dem März sind circa 950 Klienten mehr im RAV Zug angemeldet. Dieser stetige Anstieg verlangte einen Rekrutierungsprozess von folgenden Personen in der Beratung:

Andrea Bartas, Peter Mirer, Gabriella Spillker, Rolf Leuch, Marta Imfeld, Eveline Chappuis und Franziska Kessler.

Ich heisse alle herzlich willkommen im RAV Zug und freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Bruno Thalmann, Leiter RAV

## Rückblick

Ein besonderes, herausforderndes und in dieser Form einzigartiges Jahr hat uns allen viel abverlangt. Am 6.1.2020 startete der Umbau im Hertizentrum. Schon seit Beginn erwarteten uns harte Bedingungen, und es waren immer wieder laute bis unerträgliche Lärmemissionen, die wir im Herti zu ertragen hatten. Das Team erduldet den Umbau mit Höhen und Tiefen, und wir kamen schlussendlich alle durch die schwierige Situation. Alle von uns waren froh und erleichtert, als am 15.10.2020 die Eröffnung des neuen Einkaufszentrums stattfand. Das Herti erscheint nun in neuem Glanz.

Der 17.3.2020 bleibt allen in Erinnerung. Da folgte der Lockdown und die Pandemie überrollte auch die Schweiz. Die Anmeldungen und Beratungsgespräche vor Ort wurden gestoppt. Die Klientinnen und Klienten wurden auf elektronischem und telefonischem Weg angemeldet, beraten und betreut. Auch wir im RAV Zug hielten uns an die BAG-Richtlinien. Wir erstellten Schutzkonzepte im Gebäude und setzten die Hygienemassnahmen in der Erstanmeldung und in der Beratung um. Diese Umstellung war eine ganz neue Erfahrung für alle. Das RAV-Team hat in diesen schwierigen Zeiten immer vor Ort

# UND PLÖTZLICH WAR VIELES ANDERS

«Sein Jahrhundert kann man nicht verändern, aber man kann sich dagegenstellen und glückliche Wirkungen vorbereiten.» (Goethe)

### Roman Walther (Team 1), Dejan Sekulic (Team 2), Peter Zürcher (Team 3), Teamleitende RAV-Beratung

2020 war eine Herausforderung für die ganze Gesellschaft. Von einem Tag auf den anderen war vieles anders. Auch das RAV Zug durfte sich vielen neuen Herausforderungen stellen. Plötzlich fanden die Beratungsgespräche telefonisch statt. Der «direkte» Kundenkontakt war weg! Kann das überhaupt funktionieren? Ist eine qualitative, gute Beratung am Telefon möglich?

Es blieb uns keine Wahl, als diese Situation anzunehmen und uns diesen Herausforderungen zu stellen. Was zu Beginn unmöglich schien, war eine gute Gelegenheit, unsere Klientinnen und Klienten anders zu beraten, nämlich am Telefon. Die Beratenden erkannten schnell, dass telefonische Beratungsgespräche zwar anders, jedoch nicht schlechter sein müssen. Um es in Erich Kästners Worten zu sagen: «Auch aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, kannst du etwas Schönes bauen.» Die neuen Headsets kamen uns sehr gelegen, denn diese Konstellation bietet die Möglichkeit, einfach mal aufzustehen und die Beratung «im Gehen» durchzuführen. Dies förderte nicht nur die Kreativität, sondern auch die Dynamik des Beratungsgesprächs, was unseren Stellensuchenden sehr zugute kam.

Fazit: Beratung am Telefon mit der nötigen Infrastruktur bietet mehr Möglichkeiten, als wir zu Beginn gedacht hatten. Nein, die Digitalisierung hat nicht nur Nachteile. Dies haben wir unter anderem auch bei der Einführung des eALV Dienstes gesehen. Seit August 2020 können unsere Stellensuchenden Dokumente, wie z. B. die Arbeitsbemühungen, selber hochladen.

Ein Vorteil ist das pünktliche Eintreffen, so dass die Stellensuchenden noch proaktiver auf das Geschehen eingreifen können. Eine Win-Win Situation für beide Seiten.

Ein grosses DANKESCHÖN geht an alle Mitarbeitende des RAV Zug, welche die Bereitschaft für diese besonderen Herausforderungen vorbildlich umgesetzt haben. Wir können unser Jahrhundert nicht verändern, doch unser Bestes tun, um für unsere Stellensuchenden eine positive Wirkung zu erzielen.

### Teamleiterinnen Administration Ruth Herger

Das Jahr 2020 war eine sehr spannende Zeit als Admin-Teamleiterin. Ein emotionales Wochenende ergab sich, als ich mich mit dem Gedanken beschäftigte, mich selber für die zusätzliche Stelle in der Erstanmeldung vorzuschlagen. Die Geschäftsleitung war offen für meinen Vorschlag und rekrutierte eine Admin-Teamleitung.

Am 1.10.2020 startete Daniela Grimm und wir begannen mit der Einarbeitung und Übergabe. Schritt für Schritt mit viel Freude bei uns beiden ging es voran. Durch unser gemeinsames, zielorientiertes Arbeiten erlangte Daniela innert kürzester Zeit einen Überblick über das RAV, das Team und dessen Aufgaben. Dank der langjährigen Teamleiter-Erfahrung von Daniela erfolgte die Einarbeitung auf einem sehr hohen Level. Gerne gebe ich all meine Erfahrungen weiter. Die Führungsablösung im Admin-Team ging sehr gut während des



o.v.l.n.r. Peter Zürcher, Roman Walther  
u.v.l.n.r. Daniela Grimm, Dejan Sekulic, Ruth Herger

Tagesgeschäfts über die Bühne und wir freuen uns auf eine spannend bleibende Zeit.

### Daniela Grimm

Ich habe eine gut organisierte Administration mit einem motivierten, herzlichen Team angetroffen und wurde sehr gut aufgenommen. Aus meiner langjährigen früheren Tätigkeit in einem RAV in einem anderen Kanton kann ich sagen, dass das Team sehr gut aufgestellt ist und auf die aktuelle Situation flexibel reagiert. Dies bildet eine hervorragende Basis, um die zukünftigen Herausforderungen erfolgreich anzupacken. Ich freue mich, die derzeitigen und bevorstehenden Aufgabenstellungen in Angriff zu nehmen und mit konstruktiven Lösungen meinen Teil beizutragen.

Vielen Dank an Ruth Herger, welche geduldig und sehr informativ meine Fragen beantwortet und mich jederzeit unterstützt.



# BESONDERE ZEITEN ERFORDERN BESONDERE MASSNAHMEN

**Der RAV-Empfang ist die Drehscheibe zwischen Stellensuchenden, Personalberatenden und Erstanmeldung.**



v.l.n.r. Claudia Hess, Karin Bürgi, vorne Susanne Heinrich

## RAV Erstanmeldung, Online

Besondere Einsätze gefordert... und dann kam der 16. März 2020, ab da war ALLES anders... Wir durften keine Klienten mehr persönlich anmelden, innert Kürze musste unsere Webseite auf Online-Anmeldungen angepasst werden und zwar so einfach wie möglich. Zur Anmeldung benötigte es nur noch das Formular und einen gültigen Ausweis. Eine nie zuvor dagewesene Situation in der Geschichte des RAV. Die vielen Anmeldungen waren nicht mehr im Tagesrhythmus zu bewältigen. Das ganze Team war sofort bereit, das Arbeitspensum zu erhöhen. Es wurden Anmeldungen in die Tasten gehackt, von morgens bis abends zwischen pausenlosem Telefongeklingel, enormem Baulärm und Dokumenten scannen und ablegen ins Dokumentenmanagementsystem (DMS). Den 16. März 2020 werde ich «miner Läbtig» nie mehr vergessen!

Claudia Hess, Erstanmeldung

## RAV Erstanmeldung Einstieg während COVID-19

Arbeitseinstieg der besonderen Art... am 26. März begann ich, gerade nach Beginn des ersten Lockdowns, meinen Einsatz in der Erstanmeldung. Bei der Vorstellungsrunde durch den ersten und zweiten Stock wollte mir jeder 2. Mitarbeitende noch die Hand zur Begrüssung geben... mittlerweile ist es (leider) Alltag, dass Begrüssungen nur mit nötigem Sicherheitsabstand stattfinden. Trotz turbulentem Einstieg hatte ich eine super Einarbeitung durch Ruth Herger und das ganze Team. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und die Türen waren immer offen für meine 100 Fragen. Nach drei Monaten konnten wir wieder «Live-Anmeldungen» durchführen. Ich durfte ja genug «Trocken-Erfahrungen» sammeln und die Arbeit wurde noch abwechslungsreicher.

Susanne Heinrich, Erstanmeldung

## RAV Empfang Öffnungszeiten

Ab dem 16. März 2020 gehörten neue Massnahmen und Informationen zum Alltag.

Das war auch für den Empfang, als erste Anlaufstelle, eine grosse Herausforderung.

Die Drähte liefen heiss! Fragen zum Thema Kurzarbeit, Anspruchsberechtigung und diversen aussergewöhnlichen Sachverhalten nahmen täglich zu. Eine grosse Unterstützung war hier das Einrichten der AWA-Helpline.

Während der Lockdownphase gingen die meisten Anmeldungen elektronisch, bzw. per Post ein. Es kamen aber auch täglich Klienten an den Empfang, die es schätzten, dass sie das Formular direkt am Schalter ausfüllen und ihre Anliegen persönlich vorbringen durften. Da der Stapel mit den ausgefüllten Anmeldeformularen zusehends in die Höhe stieg, tauschte ich meine 3-Tage-Woche am Empfang gegen einen Fulltime-Job in der Erstanmeldung und Eva Paradaki hielt während der ganzen Zeit die Stellung an der Front.

Karin Bürgi, Empfang

# KONTAKTSTELLE ARBEITGEBER (KAG)

**Ein professioneller Spagat zwischen Beständigkeit und Flexibilität war in der Kontaktstelle für Arbeitgeber die zentrale Herausforderung..**

## Stellenmeldepflicht

Anspruchsvolle Zeiten wie diese fordern und fördern zugleich. So haben wir per 01. Januar 2020 mit der neuen grundlegend überarbeiteten Berufsnomenklatur CH-ISCO-19 gestartet. Der Schwellenwert der Meldepflichten Stellen sank indes von acht auf fünf Prozent. Aufgrund der zu erwartenden höheren Anzahl Stellenmeldungen im Jahr 2020 entschied sich die Geschäftsleitung das Team in der Stellenkoordination zu verstärken. Durch Rita Bachmann, welche seit November 2017 im Team der Erstanmeldung tätig ist, erhielt das Team-KAG eine erfahrene Mitarbeiterin welche die Abläufe und Systeme innerhalb des RAV bereits bestens kennt. Diese Tatsache zahlte sich im Laufe des Jahres im doppelten Sinne für unser RAV aus. Die Qualität der Dienstleistungen für unsere Arbeitgeber konnten wir trotz ständiger Veränderungen gewährleisten, ja sogar steigern. Aber dazu später mehr.

## Kontaktstelle Arbeitgeber im Spagat

Nach erfolgreichem Start mit den Neuerungen im Zusammenhang mit der Stellenmeldepflicht, folgte Ende Januar der Auszug aus dem 3. Stock des Hertizentrums. Dank bester Vorbereitung durch unser Team-Informatik gelang es, den Umzug in die neuen Räumlichkeiten im 1. Stock speditiv durchzuführen. Durch den Lockdown entschied das SECO, die Stellenmeldepflicht per Samstag 28. März 2020 bis auf weiteres auszusetzen. Dies hatte direkten Einfluss auf die Anzahl gemeldeten Stellen von Arbeitgebern und Privaten Stellenvermittlern. Die Zahl sank gegenüber dem Vorjahr um 300 Stellen auf gut 2400 Stellenmeldungen. Gleichzeitig stieg die Anzahl Anmeldungen von stellenlosen Personen. Da Rita Bachmann bestens mit dem Ablauf der Erstanmeldung vertraut ist, unterstützte sie das Team um die Neuanmeldungen zu bewältigen. Auch Nadia Rust und Adrian Jau unterstützten das Team der Erstanmeldung im Scanning-Center sowie unsere Personalberater/innen mit der Übernahme von ALH-Dossiers. Andreas Unteregger war während rund sechs Monaten annähernd zu 100% zusätzlich in der Personalberatung tätig. Trotz den unterschiedlichen Aufgaben galt es die Dienstleistungen gegenüber unseren Arbeitgebern in gewohnter Qualität zu garantieren. Diesen Spagat hat unser Team bestens gemeistert und bewies Flexibilität. Per Montag 8. Juni 2020 erfolgte die Wiederaufnahme der Stellenmeldepflicht. Ein Service hat im Verlauf des Jahres besonders an Beliebtheit zugenommen. Die Rede ist von Vorselektionen.

## Was sind Vorselektionen?

Für Zuger Arbeitgeber, welche ihre Vakanzen aus verschiedenen Gründen nicht öffentlich ausschreiben möchten, bieten wir Vorselektionen an. Dabei prüft unsere Stellenkoordination anhand des Anforderungsprofils ob passende stellensuchende Personen bei uns gemeldet sind. Bei Übereinstimmung sendet unser Team die Bewerbungsunterlagen direkt an den Arbeitgeber. Bei 61 gesuchten Profilen im Jahr 2019 erhöhte sich die Zahl auf 183 im Jahr 2020.



v.l.n.r. Nadia Rust, Adrian Jau, Rita Bachmann, Andreas Unteregger (Projektleiter)

Dabei vermittelten wir in beiden Jahren rund 40 Stellensuchende erfolgreich. Der Prozess, die passenden Kandidatinnen und Kandidaten aus dem System zu filtern und zu vermitteln, ist zeitintensiv. Trotzdem rechnet sich der Aufwand und Ertrag.

## Aussichten 2021

Im November erschien vom SECO die neue Liste der meldepflichtigen Berufsarten für das Jahr 2021. Der Schwellenwert bleibt indes bei 5%. Dabei kommen 16 neue zu den bereits bestehenden 19 Berufsarten hinzu. Darunter sind alle Stellen, welche mit einer Verkaufstätigkeit im Zusammenhang stehen, ausgenommen sind der Detailhandel und ICT-Bereich. Zusammen mit der AVAM-Systemumstellung welche für unsere Abteilung das nächste Jahr erfolgt, startet das Jahr für uns dynamisch.



## DIE 7. ZUGER JOBMESSE

Bereits sind wir bei der 7. Zuger Jobmesse angelangt, welche für uns als KAG-Team weitere Veränderungen gebracht hat.



Besuch eines Referats an der Zuger Jobmesse

Ein neu aufgestelltes Team, welches sich mit grossem Enthusiasmus an die Vorbereitungen gemacht hat! Mindsets wurden erstellt und neue Ideen zusammengetragen. Was und wen wollen wir ansprechen? Für wen wollen wir neue Möglichkeiten bieten, was hat sich bewährt und wird nach wie vor beibehalten? Eine Idee hatten wir bereits im Hinterkopf, diese musste nun noch «an den Mann» gebracht werden. All die privaten Arbeitsvermittler sind an der Jobmesse nicht wegzudenken, deshalb war es uns eine grosse Freude, auch in diesem Jahr mit ihnen an Bord wieder zu starten. Mit einem Fragezeichen, wie unsere neue Idee in Form eines Fachreferates für die international ausgerichteten englischsprachigen Stellensuchenden bei den Besuchenden ankommt, haben wir uns an die Arbeit gemacht und fieberten unserem grossen Tag entgegen.

### Aktiv werden für englisch sprechende Stellensuchende

Wir haben uns für ein Referat entschieden, welches den englisch sprechenden Stellensuchenden die Möglichkeit bietet, sich richtig zu

bewerben und schnellstmöglich wieder Fuss zu fassen im Schweizer Arbeitsmarkt. Mit Herrn Marc U. Lehmann von der InnoPark Switzerland AG haben wir den perfekten Referenten gefunden. Das Referat ermöglichte den Stellensuchenden, einen Überblick darüber zu erhalten, wie und wo sie nach einem neuen Job suchen können. Sie erhielten eine Vorstellung davon, was in der Schweiz anders ist und wie eine Bewerbungsmappe aufgebaut sein soll. Fragen wurden in entspannter Runde beantwortet, und es entstanden so auch gute Kontakte unter den Besuchenden. Wir dürfen mit Stolz sagen, dass wir mit dem neuen Format eines englischen Referates auch für diese Sparte der Stellensuchenden eine gute Möglichkeit geboten haben, im Schweizer Arbeitsmarkt auf sich aufmerksam zu machen.

### Auf den Punkt kommen – aussagekräftige Bewerbungen

Der digitale Wandel verändert den Bewerbungsprozess. Von der Brief- und Papierbewerbung sind wir heute bei der Online-Bewerbung gelandet. Klick-Bewerbungen auf Berufsplattformen wie LinkedIn oder Webseiten, auf denen die Bewerbenden ein Video-Statement abgeben sollen, erweitern die Vielfalt. Auch für dieses interessante und kompakte Thema haben wir mit Herrn Ivo Wüest, Trainer für Didaktische Reduktion und Explorer-Kursleiter bei VivaCoaching GmbH, einen Referenten gefunden, der sein Handwerk versteht. Mit Geschick und einfachen Worten hat er aufgezeigt, wie man auf den Punkt kommt und aussagekräftige Bewerbungen formuliert. Seine Erläuterungen gaben Aufschluss, auf was bei digitalen Bewerbungen geachtet werden muss, wie ein Bewerbungsvideo hochgeladen wird etc. Es konnte viel profitiert werden von diesem Referat, und wir sind überzeugt, dass sich Stellensuchende dadurch sicher und erfolgreich in der digitalen Bewerbungswelt bewegen werden.

### Ein voller Erfolg auf der ganzen Linie

Grosser Besucherandrang herrschte beim CV-Check. Den Besuchenden wurde ermöglicht, ihren Lebenslauf in Bezug auf Layout, Foto und inhaltliche Themen analysieren zu lassen. Auch bei den privaten Arbeitsvermittlern wurden laufend Gespräche geführt und dadurch ein erstes Kennenlernen auf ungezwungene Weise ermöglicht. Ergänzt wurde das Angebot durch EURES Schweiz und die x28 AG. EURES, was so viel heisst wie «EUropean Employment Services», ist ein Kooperationsnetz der öffentlichen Arbeitsverwaltungen der Europäischen Union und der EFTA-Staaten. Dieses Netzwerk ist behilflich bei Fragen zu Auslandsentsätzen. Herr Martin Käser hat den Besuchenden der Jobmesse seine Beratung vor Ort angeboten. X28 AG hat mit einer kompetenten Beraterin die umfassenden Dienstleistungen des grössten Stellenportals der Schweiz vorgestellt. In diesem Sinne danken wir allen Mitwirkenden, die zum Erfolg dieser Jobmesse beigetragen haben.

Mit all diesen Eindrücken blicken wir mit Freude auf die vergangene Jobmesse zurück. Altes hat sich bewährt und Neuem trotzdem Platz gelassen. So gehen wir die Planung für die kommende 8. Zuger Jobmesse 2021 an. An dieser Stelle ein Dankeschön an alle unsere fleissigen Helfer und Helferinnen aus dem VAM-Team, welche uns an unserem grossen Tag tatkräftig unterstützt haben.

## EIN TURBULENTES UND EINSCHNEIDENDES JAHR GING ZU ENDE

«Man entdeckt keine neuen Erdteile, ohne den Mut zu haben, alte Küsten aus den Augen zu verlieren.» (André Gide, französischer Schriftsteller)

### Anpassungsfähigkeit und positive Grundeinstellung

Die Ereignisse im vergangenen Jahr haben auf globaler Ebene hohe Wellen geschlagen und unser Gesellschaftsleben nachhaltig verändert. Gleichzeitig haben sie dafür gesorgt, dass sämtliche Branchen ihre Prozesse im Eiltempo digitalisieren mussten. Anpassungsfähigkeit, Pragmatismus und Flexibilität waren gefragt wie nie zuvor. Auch unsere Institution sah sich gezwungen, neue Wege zu beschreiten und das Beste aus der Situation zu machen. Dank unseres eingespielten Teams konnten wir uns mit einer positiven Grundeinstellung auf die Geschehnisse einstellen.

Der 13. März 2020 wird wohl bei den meisten Teilnehmenden und Mitarbeitenden in Erinnerung bleiben. Unmittelbar nach der Pressekonferenz des Bundesrates verkündigte unser Programmleiter, dass auch unser Betrieb in einen Lockdown gehen werde. Wie es weiter gehen wird? Zu diesem Zeitpunkt noch unklar. Wie lange es dauern wird? Ungewiss. Diese Zeit war bei allen Beteiligten von grosser Unsicherheit geprägt.

### Ungünstiger Zeitpunkt

Das Timing dieser harten Massnahmen war für die lehrstellensuchenden Jugendlichen äusserst ungünstig. Gerade im Frühling bietet sich für viele die Gelegenheit, sich nochmals intensiv um eine Stelle zu bemühen. Einerseits konnten viele Teilnehmende keine Schnupperlehren mehr absolvieren und andererseits waren sie nach wie vor auf die Unterstützung im Berufsfindungs- und Bewerbungsprozess angewiesen. Aufgrund dessen haben wir uns entschieden, unser Angebot – mithilfe der technischen Möglichkeiten – in den Bereichen Bildung und Coaching so gut wie möglich weiterzuführen. Dabei machten wir Gebrauch von diversen MS-Office-Applikationen, welche uns ermöglichten, mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Kontakt zu treten. Zum einen bot uns die schlanke IT-Infrastruktur auch von zuhause aus Zugriff auf sämtliche Dokumente, zum anderen konnten wir dank der Software «Teams» eine Verbindung zu den Jugendlichen herstellen und sie so zumindest noch sehen, Dokumente und Dateien mit ihnen austauschen und bei Bedarf auch den Zugang zu deren Bildschirmen einfordern.

An den Bildungstagen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Aufgaben via «MS OneNote» erledigen und sich mit den Bildungspersonen vernetzen. Allerdings wurde dieser Kanal nicht optimal genutzt, da während diesen Wochen eine Verbindlichkeit hinsichtlich der Ausführung dieser Aufträge nur teilweise gegeben und einige Teilnehmende deutlich überfordert mit diesem neuen Setting waren.

### Willkommene Lockerungen

Obschon alle Mitarbeitenden ein hohes Mass an Offenheit, Motivation und Durchhaltewillen an den Tag gelegt haben, waren wir froh, als die Massnahmen wieder gelockert wurden und wir uns mit einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmern persönlich treffen und zu einem späteren Zeitpunkt auch wieder Coachings im kleineren Rahmen durchführen konnten. So gelang es den meisten Teilnehmenden – trotz schwieriger Wirtschaftslage und mit erschwerten Bedingungen – eine zufriedenstellende Lösung zu finden.



Oliver Milutinovic, Programm «Einstieg in die Berufswelt» (EiB)

### Fernunterricht möglich – vor Ort ist vorzuziehen

Rückblickend kann festgehalten werden, dass eine Zusammenarbeit mit einem Grossteil der Teilnehmenden via Fernunterricht und Online-Coaching möglich war. Allerdings gab es auch Fälle von Jugendlichen, die wochenlang nicht erreichbar waren und ohne Tagesstruktur abgetaucht sind. Trotz sehr guter technischer Ausrüstung zeigte sich, dass unsere Arbeit von tragfähigen Beziehungen lebt und wir mit den Leuten vor Ort und mit einer geregelten Tagesstruktur deutlich besser vorankommen können, um die gesetzten Ziele zu erreichen.



# EINZELCOACHING UND ANGEBOT «MENTORING 50 PLUS»

Übergangs- und Umbruchphasen gehören zum Menschsein, fordern uns oft maximal und werden gerade bei der Stellensuche «akut».



Andreas Stocker

Die Zeit der Stellensuche bzw. des Stellenwechsels – vor allem wenn unfreiwillig – gehört zu den anspruchsvollsten Phasen der menschlichen Existenz. Die RAV-Beratenden agieren als Prozessverantwortliche mit Expertenwissen rund um die Rechte und Pflichten der stellensuchenden Personen und lassen dabei auch die menschliche Seite nicht ausser Acht. Es liegt daher auch in ihrer Verantwortung, über Massnahmen und Angebote zu befinden, welche die mit der Umbruchphase verbundenen Unsicherheiten, Ängste, Blockaden, Unklarheiten und anderen Emotionen ganz besonders berücksichtigen. Genau hier setzen das «Mentoring 50 plus» und das im Jahr 2020 eingeführte Einzelcoaching an, um Stellensuchende auf dem Weg durch diese anspruchsvolle Lebensphase zusätzlich zu begleiten und zu stärken.

## Angebot «Mentoring 50 plus»

Dieses Angebot bietet Stellensuchenden ab 50 eine RAV-externe Begleitung durch eine Mentorin oder einen Mentor im Bewerbungsprozess. Im Vordergrund stehen dabei: der Erfahrungsaustausch, ein allfälliges Networking sowie der Blickwinkel einer unabhängigen

Person, die über viel berufliches Wissen und Lebenserfahrung verfügt. Derzeit stehen dem RAV Zug etwas über 20 Mentorinnen und Mentoren aus verschiedenen Berufen und Branchen zur Verfügung. Mentoring ist eher – aber nicht ausschliesslich – eine Art «Weg nach aussen» (Erfahrungen, Netzwerk, Aussensicht, Arbeitsmarkt, Zweitmeinung), während Coaching eher – aber ebenfalls nicht ausschliesslich – als «Weg nach innen» bezeichnet werden kann.

## Angebot Einzelcoaching

Wie erwähnt, gehören Übergangs- und Umbruchphasen zum Leben, sind anspruchsvoll und stressig, und so wurde das Coaching «ausgerechnet» in den baulichen und viralen Turbulenzen des Jahres 2020 eingeführt. Trotzdem hat sich die Dienstleistung bereits gut etabliert, was nicht zuletzt dem Vertrauen der Beraterinnen und Berater zu verdanken ist. Ohne dieses Vertrauen – und das Drandenken – gibt es kein Coaching (und kein Mentoring)!

Nachdem das Coaching-Konzept erstellt und das daraus abgeleitete Merkblatt / der Beratungspass geschrieben waren, ging es Ende Februar so richtig los. Begleitet durch die bekannten Stürme des Jahres 2020 folgte der Sprung ins kalte Wasser, eine Phase des Aufbaus, des Ausprobierens, des Lernens, des Austauschens und vor allem des «Machens». Coaching war neu, die Zeiten heftig, die Prioritäten teils anderswo und der Coach erst noch ein RAV-Neuling. Kurz: Ein typischer Umbruch, den wir aber alle bereits recht gut gemeistert haben!

Nun gilt es, diesen Schwung zu nutzen, Erfahrungen einfließen zu lassen und die Dienstleistungen weiter auszubauen. Das Bedürfnis nach Hilfe zur Selbsthilfe, nach Stärkung von Selbstwirksamkeit und Bewerbungskompetenz, nach Unterstützung bei der Neuorientierung und beim Blick nach vorne ist sicher grösser denn je.

Aufgrund der aktuellen Situation und dem bekannten Abstandhalten war und ist es jedoch schwierig, die Dienstleistung im Rahmen von Team-Besprechungen und Workshops weiterzuentwickeln. Daher ist der Dialog zwischen den Beratenden und dem Coach umso wichtiger und die Rückmeldung der Stellensuchenden von grosser Bedeutung.

## Zurück zur Normalität?

Wie immer birgt eine bestimmte Situation jedoch auch Chancen! So wurden Coaching und Mentoring sowohl persönlich als auch telefonisch «erprobt»! Und es «funktioniert» auf beide Arten, genau wie die RAV-Beratung ja auch. Selbstverständlich ist Coaching vor Ort und persönliches Mentoring nach Möglichkeit vorzuziehen. So hoffen wir auf baldige «Social Distancing-freie» Zeiten und setzen alles daran, dass Coaching und Angebot «Mentoring 50 plus» auch in Zukunft als wirksame und beliebte Hilfen zur Selbsthilfe gelten.

# IIZ – INTERINSTITUTIONELLE ZUSAMMENARBEIT

Bericht der GGZ@work IIZ-Koordinationsstelle

## Rückblick

Eine der wichtigsten Zielsetzungen der Interinstitutionellen Zusammenarbeit IIZ ist es, dass die individuelle Situation einer betroffenen Person im Vordergrund steht. Dies bedingt ein transparentes und kooperatives Miteinander der beteiligten Institutionen und Fachpersonen. Neben der Nutzung von CASEnet, der gemeinsamen Informationsplattform, stellt das Assessment – das gemeinsame Gespräch mit der betroffenen Person und den involvierten Fachpersonen – eines der wichtigsten Instrumente dafür dar. Aufgrund von Corona und den damit verbundenen Schutzkonzepten konnten während mehrerer Wochen im Frühjahr 2020 keine Assessments stattfinden. Teilweise wurden alternativ Videokonferenzen durchgeführt. Umso erfreulicher ist es, dass trotz der Corona-bedingten Umstände von den 30 abgeschlossenen IIZ-Fällen 11 eine Anstellung im 1. Arbeitsmarkt finden konnten. 36 Personen wurden 2020 für die Interinstitutionelle Zusammenarbeit angemeldet (2019: 43 Anmeldungen/2018: 33 Anmeldungen).

Für eine gute Zusammenarbeit der einzelnen Institutionen ist eine Vernetzung der verschiedenen Fachpersonen wichtig. Um den gemeinsamen Austausch zu fördern, organisiert die Koordinationsstelle IIZ in regelmässigen Abständen Fachveranstaltungen mit anschliessendem Austausch. In diesem Jahr war eine Veranstaltung zum Thema «Transgender» mit dem Referenten Dr. med. Niklaus Flüttsch und den Referentinnen Dr. phil. Lisa Schmuckli und Melanie Studer, Rechtsanwältin MLAW RA, geplant. Diese Veranstaltung musste zweimal verschoben werden und ist neu für den 10. Juni 2021 geplant. Corona-bedingt konnten auch die IIZ-Infoveranstaltungen für Fachpersonen, welche im Kanton Zug tätig sind, nicht durchgeführt werden. Die nationale IIZ-Tagung wurde als Webinar angeboten.

## Neues Anmeldeverfahren

Neu eingeführt wurde 2020 ein IIZ-Anmeldeverfahren, welches die betroffenen Personen bereits vor dem Assessment persönlich mit einbezieht. Klientinnen und Klienten werden nach der Anmeldung zu einem «Intakegespräch» bei der Koordinationsstelle IIZ eingeladen. Im Gespräch können gemeinsam mit der betroffenen Person offene Fragen zum Vorgehen im IIZ Prozess, Unklarheiten und Erwartungen besprochen und geklärt werden.

## Personelles

Christine Scheitlin, Leiterin Koordinationsstelle IIZ, ging nach 12-jähriger Tätigkeit in Pension. Christine Scheitlin hat IIZ im Kanton Zug in den Jahren ihrer Tätigkeit engagiert mitgestaltet und massgeblich geprägt. Neu übernimmt Evelyne Zopp die Leitung der Koordinationsstelle IIZ; Barbara Ineichen startet als IIZ-Koordinatorin. Die Zusammensetzung des IIZ-Kernteams ab 1. Januar 2021:  
RAV: Beat Pfulg, Hildegard Villiger, Roman Walther  
IV: Ramon Kunz (Leitung berufliche Eingliederung), Bernhard Erne (Berufsberatung)



IIZ-Team (Foto von 2019 vor der Pandemie)

Sozialdienst Baar: Tamara Cortes  
Sozialdienst Cham: Claudio Soldati  
Sozialdienst Zug: Andrea Glanzmann  
Koordinationsstelle IIZ: Evelyne Zopp (Leitung), Barbara Ineichen

## Dank

In diesem aussergewöhnlichen Jahr war die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit besonders wichtig. Ein spezieller Dank gehört den IIZ-Kernteammittgliedern, welche einen wichtigen Anteil leisteten, dass die institutionsübergreifende Zusammenarbeit trotz reduzierten persönlichen Kontakten ungehindert aufrechterhalten werden konnte.



## Persönliche Erfahrungen mit der Arbeitslosigkeit



**ERICH ABT, 51, CHAM**

Einen Job zu finden im Alter von 50 Jahren – das sollte doch kein Problem sein, dachte ich zu Beginn der Erwerbslosigkeit. 2019 wurde mir mitgeteilt, dass die Fabrik, in der ich als Kadermitglied arbeitete, die Produktion per Ende Jahr einstellen wird. Ständig habe ich mich weitergebildet. Einerseits, um mich der Arbeitswelt anzupassen, andererseits, um mich selbst zu fordern. Unzählige Bewerbungen habe ich über die Monate geschrieben. Die Rückmeldungen waren klar! Entweder überqualifiziert oder sie suchten eine jüngere Arbeitskraft. Das hat stark an meinem Selbstwertgefühl genagt. Ich hatte jedoch das grosse Glück, einen RAV-Berater an meiner Seite zu haben, der es mir ermöglichte, an Ü50-Kursen teilzunehmen, um mein Bewerbungsdossier, mein LinkedIn-Profil etc. auf den neuesten Stand zu bringen. Zusätzlich erhielt ich Beratungen bei Andreas Stocker, welcher Coach bei Coaching und «Angebot Mentoring 50 plus» ist. Die Gespräche stärkten mein Selbstwertgefühl und die Mentalübungen steigerten meine Motivation und das positive Denken. Et voilà, ich hatte nach langer Zeit wieder Vorstellungsgespräche und dies während der Coronapandemie. Eine neue Festanstellung erhielt ich nach 11 Monaten Arbeitslosigkeit.

Für die Unterstützung, die ich durch die diversen Kurse, insbesondere die Ü50-Kurse und das Coaching und «Angebot Mentoring 50 plus» erhalten habe, danke ich dem RAV.



**SUSANNE WOLF, 59, CHAM**

Mit 59 Jahren als Frau arbeitslos zu werden, ist eine schwierige Situation. Mehr als ein halbes Jahr nur Absagen. Dann, unverhofft die Möglichkeit, wieder in meinem angestammten Gebiet als Tiefbauingenieurin zu arbeiten. Gewünscht war eine für mich etwas ungewöhnliche Art der Anstellung: Teilzeit, Bezahlung im Stundenansatz, ich bin jedoch selbstständig. Mm, was nun? Wie kann ich weiteren Verdienst generieren? Zusätzliche Kunden oder eine Teilzeit-Stelle? Da meine Arbeitslast stark schwankt, ist eine Teilzeitstelle unrealistisch. Und wie mache ich mich am besten selbstständig? So habe ich beim RAV angefragt, ob es eine Beratungsmöglichkeit gibt. Peter Zürcher hat mich unkompliziert und kompetent beraten und mir den FsE-Kurs (Förderung selbstständige Erwerbstätigkeit) ermöglicht. Eine Super-Chance: ein sehr erfahrener Kursleiter, gute Unterlagen und die Möglichkeit, andere Menschen und Projekte in ähnlicher Situation kennenzulernen! Auch wenn ich wusste, was meine spätere Haupttätigkeit sein würde, habe ich im Kurs vom ersten bis zum letzten Tag profitieren können. Als Resultat meiner Situation und der im Kurs erworbenen Kenntnisse habe ich eine GmbH gegründet, die meine Tätigkeiten im Bau- und ICT-Bereich abdeckt. Zusätzlich absolviere ich eine Ausbildung in somatischer Körperarbeit. Dies wird später über eine eigene Firma angeboten werden. Dank der Unterstützung des RAV und der finanziellen Hilfe während der Planungsphase bin ich nun selbstständig und freue mich auf die Zukunft. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!



**ALI KARIMI, 18, CHAM**

Nach einer fast einjährigen Flucht aus Afghanistan, über Pakistan, Iran, Türkei, Griechenland und den Balkan, erreichte ich 2015 gemeinsam mit meinem Bruder meine heutige Heimat Schweiz. Das Ankommen hier in der Schweiz war sehr schwierig für mich. Ohne meine Eltern musste ich mich zurechtfinden. Nach Deutschkursen bei ProArbeit konnte ich dann während zwei Jahren das Integrations-Brücken-Angebot in Zug besuchen. Trotz grosser Unterstützung gelang es mir nicht, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Es fiel mir schwer, mich auf meine berufliche Zukunft zu fokussieren. Viel Zeit verbrachte ich mit Training – ich bin ein leidenschaftlicher Boxer und träume noch immer von einer grossen Karriere – und musste erst einmal lernen, auf eigenen Beinen zu stehen. Das Programm «Einstieg in die Berufswelt» war für mich ein Glücksfall. Hier lernte ich einen Haufen guter Leute kennen, auch solche, die hier aufgewachsen sind, und ich konnte mein Deutsch im Alltag weiter verbessern. Im Coaching habe ich gelernt, gute Bewerbungen zu schreiben und bekam auch sonst viel Unterstützung. Aber es war nicht immer nur einfach; gerade bei der Arbeit kam es auch immer wieder zu Konflikten. Diese schwierigen Situationen habe ich allerdings auch gemeistert und gelernt, konstruktiv damit umzugehen. Jetzt freue ich mich riesig auf meine Ausbildung zum Malerpraktiker EBA. Einzig die Berufsschule macht mir noch etwas Sorgen, aber ich habe ja noch Zeit, bis zum Sommer weiter an meinen schulischen Fähigkeiten zu arbeiten. So komme ich Schritt für Schritt meinem grossen Ziel näher, hier ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben zu führen.



**T. K., 49, BAAR**

4 Jahre war ich bei der Firma Databaar als FTTH Techniker tätig, bis auch mich die aktuelle Corona-Situation getroffen hat. Seit September 2020 bin ich arbeitssuchend. Die Unterstützung meiner Beraterin beim RAV ist sehr gut. Auf Grund der Pandemie ist der Austausch momentan nur per Telefon und E-Mail möglich. Aber wir sind stets im regen Austausch. Ich kann mich wirklich mit sämtlichen Belangen an sie wenden. Und auf all meine Fragen bekomme ich zeitnah Antworten. Ebenfalls ist die Zusammenarbeit mit der ALV sehr gut und unkompliziert. In der HALLE 44 hat mein Lebenslauf und das Motivationsschreiben einen neuen, zeitlosen und ansprechenden Schliff bekommen. Herzlichen Dank an die Damen, ihre Bemühungen und Unterstützung. Nun bin ich noch zuversichtlicher, dass ich in absehbarer Zeit eine neue 100-%-Stelle antreten werde. Nebenbei bin ich in der Sicherheitsbranche im Stundenlohn tätig. Aber auch hier werden die Aufträge auf Grund aller Massnahmen leider immer weniger. Gerne möchte ich trotzdem in Zukunft in dieser Branche Fuss fassen und mich beruflich weiterentwickeln. Nichtsdestotrotz lasse ich auf Grund vieler Absagen bei der Stellensuche den Kopf nicht hängen und bleibe motiviert und mit voller Zuversicht dran.

«Aufgegeben wird nur ein Brief»



# EIN SPEZIELLES JAHR ZWINGT UNS, NOCH FLEXIBLER ZU HANDELN

Die Corona-Pandemie mit daraus folgendem Lockdown hat uns bei guter Auslastung abrupt ausgebremst und gezwungen, unser Angebot anzupassen.



Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ihre Bewerbungen nicht selbstständig erstellen konnten, haben wir ab April ein Einzelcoaching zur Unterstützung angeboten, das dankbar angenommen wurde.

## Wiederaufnahme des Programms

Anfangs Mai erstellten wir für die HALLE 44 ein Schutzkonzept unter Einhaltung der geltenden Massnahmen. Das «Go» zur Wiedereröffnung kam schneller als gedacht, und so organisierten wir innerhalb einer Woche die Wiederaufnahme des Programms ab dem 11. Mai. Zu Beginn starteten wir mit Teilnehmenden, die bereits vor dem Lockdown am Programm teilnahmen, da ihnen der Ablauf vertraut war. Zusammen mit der Einladung für die erneute Arbeitsaufnahme stellten wir auch die wichtigsten Regeln zu. Um den Abstand von zwei Metern zwischen Teilnehmenden einzuhalten, mussten wir eine Reduzierung der Arbeitsplätze vornehmen (von 103 auf 70). Da während dem Erklären einer Arbeit der nötige Abstand meistens nicht eingehalten werden kann, haben sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Fachleitenden schnell ans Tragen einer Maske gewöhnen müssen. Auch für Kundinnen und Kunden konnten wir den Verkaufsladen, den Waschsalon und die Bibliothek mit einer geringeren Zahl Besuchenden wieder öffnen, damit wir die Vorgaben des Bundes einhalten konnten. Dies führte vor allem in der Bibliothek zu Wartezeiten, da vor der Einführung der Maskenpflicht maximal drei Kunden zugelassen waren.

## Ausstellungen

Die Osterausstellung musste kurzfristig abgesagt werden. Ein Tiefpunkt für alle, da die Vorbereitungen praktisch abgeschlossen waren. Die Enttäuschung war für Teilnehmende und Mitarbeitende gross. Im Sommer hofften wir noch auf die Eröffnung der Weihnachtsausstellung. Mit steigenden Covid-19-Fallzahlen ab Herbst wurde es bald klarer, dass auch diese nicht im gewohnten Rahmen stattfinden konnte. So nahm die Konzeptgruppe mehrmals Anpassungen vor, schaute, was machbar ist, um trotz Einschränkungen ein weihnachtliches Ambiente sowie das Anbieten der Produkte möglich zu machen. Dem Team ist es sehr gut gelungen, dies umzusetzen und die vielen Komplimente der Kundinnen und Kunden entschädigten den Aufwand. Mit dem Einführen von «Twint» konnten wir der Kundenschaft auch die bargeldlose Zahlung ermöglichen und einen weiteren Punkt unseres Schutzkonzepts abhaken.

## Ausblick und Dank

Mindestens im ersten Teil des neuen Jahres 2021 werden uns die speziellen Massnahmen der Pandemie noch begleiten. Und natürlich hoffen wir, dass bis zur geplanten Eröffnung der Weihnachtsausstellung Ende November wieder Aktivitäten mit Publikum möglich sind. Ich bedanke mich herzlich bei unseren Kundinnen und Kunden für ihr Verständnis und bei meinem Team für die konsequente Umsetzung der Schutzmassnahmen und den grossen Einsatz!

Esther Staub, Leiterin HALLE 44

## Covid-19-Pandemie mit Lockdown

Bereits Ende Februar, anfangs März wurden wir mit den ersten Fragen zum Thema konfrontiert. Eine Zeit der Ungewissheit folgte, dies bei Vollausslastung des Programms. «Wie gehen wir mit Teilnehmenden um, die über das Wochenende ihre Familie in Italien besuchen?» «Hat das Folgen für die Teilnahme am Programm (Italien war zu diesem Zeitpunkt viel stärker von der Pandemie betroffen)?» «Was passiert während der Zeit zwischen dem Covid-Test bis zum Erhalt des Ergebnisses?» «Wie erhalten wir die notwendigen Informationen von den Teilnehmenden in Zusammenhang mit der Pandemie?» «Gilt die Wartezeit bis zum Testergebnis als Krankheitstag oder entschuldigte Absenz?»

Am 16. März haben wir eine ausserordentliche Geschäftsleitersitzung einberufen und entschieden, die HALLE 44 für Teilnehmerinnen, Teilnehmer und Kunden gemäss BAG-Vorschriften vorübergehend zu schliessen. Teilnehmende und involvierte Drittpersonen wurden dementsprechend informiert; das Programm heruntergefahren. Die Arbeitsagogeninnen und -agogen hingegen konnten die Zeit der Schliessung nutzen für verschiedene interne Arbeiten.

# DAS KLEINE VIRUS BEEINFLUSST IM GROSSEN AUSMASS

Die Unworte des Jahres 2020: «Bitte Maske richtig tragen!» oder «Bitte Abstand halten!»

## Lockdown

Plötzlich war es ruhig in der HALLE 44. Am Dienstag, 17. März, gingen die Türen zu. Für die Programmteilnehmerinnen und -teilnehmer kam der Entscheid schnell, und auch wir als Team hatten keinen grossen Informationsvorlauf. Einige Teilnehmende informierten wir telefonisch, dass sie am Mittwochmorgen nicht zur Arbeit kommen müssen. Jemand nahm seine Mosaikarbeit, Steine und Werkzeuge mit nach Hause, weil er gerne etwas machen wollte, eine andere Person kam vorbei, um eine Arbeit abzuschliessen, die sie selber kaufen wollte. Wir Agoginnen und Agogen arbeiteten weiter oder bezogen Ferien und bauten Zeit ab. Die Osterausstellung musste definitiv abgesagt werden, die Osterprodukte wurden eingelagert. Wir blieben mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern während des Lockdowns telefonisch in Kontakt. Auch Austrittsgespräche führten wir über das Telefon. Im Atelier oder in den Werkstätten blieben Arbeiten unfertig zurück. Ein positiver Aspekt war, dass wir das ganze Lagersystem neu organisieren und so unser Jahresziel optimal umsetzen konnten. Die Konzeptgruppe führte gut durch diese Um- und Aufräumungs-Aktion. Die Zeit nutzten wir auch, um Arbeitsanleitungen zu erstellen oder neue Produkte zu kreieren. Erste Prototypen von Stoffmasken entstanden. Das Werkstattteam stellte für das RAV und die HALLE 44 Schutzwände aus Plexiglas her. Zwei Teammitglieder halfen, den Ansturm der Kurzarbeitsgesuche beim RAV einzuscannen. Jeden Mittag verwöhnte uns der Leiter Cafeteria mit einem von der Geschäftsleitung offerierten Sandwich und auch die Mitarbeitenden des RAV im Herti wurden damit beliefert.

## Start unter anderen Bedingungen

Am 11. Mai ging es wieder gestaffelt los. Woche um Woche erhöhten wir die Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer bis auf 70. Abstands-Markierungen wurden überall angebracht, Desinfektionsständer aufgestellt, Plexiwände montiert, neue Präsenzzeiten, Putz- und Pausenzeiten eingeführt, schachtelweise Masken bestellt; alles unter Einhaltung der Vorgaben des Schutzkonzepts. Das schöne Wetter lockte Mitte Jahr Teilnehmende und Mitarbeitende in den Pausenzeiten nach draussen, um etwas frische Luft zu tanken oder ein paar Sonnenstrahlen zu ergattern. Gerade in solchen Momenten wünschten wir uns eine gewisse Normalität herbei. Was wahrscheinlich einer der Gründe war, weshalb wir vermehrt auf das Einhalten der Abstände hinweisen mussten. Dennoch kehrte eine gewisse Routine in den Alltag ein und es schien, als gewöhnten sich die Teilnehmenden an die Weisungen und lernten damit umzugehen. Als Leitende standen wir stets in ihrem Fokus, mussten vermehrt Rede und Antwort über Sinn und Unsinn der aktuellen Massnahmen abgeben. Als wertvolle Orientierung dienten uns dabei die detaillierten, immer wieder neu an die BAG-Weisungen angepassten Massnahmen, die uns durch die Geschäftsleitung regelmässig per E-Mail zugestellt wurden.

## Verschärfte Massnahmen

Eine neue Herausforderung kam im Oktober mit den verschärften Massnahmen. Das Tragen der Maske im öffentlichen Raum war nun



Gregor Berchtold, Monika Knüsel

Pflicht, fällt nicht allen leicht und führt immer wieder zu Diskussionen. Zusätzlich konnten alle Bildungsmassnahmen durch das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (SAH) für Teilnehmende nur noch in Einzelsettings durchgeführt werden. Dies führte dazu, dass durch die verkürzten Kurszeiten die Teilnehmenden länger in den Ateliers und Werkstätten verweilten. Dies wiederum bedeutete Mehrarbeit für uns Leitende und vor allem mehr Aufmerksamkeit auf das Einhalten der Massnahmen.

Die Hoffnung auf ein Ausklingen der ausserordentlichen Lage schien gegen Ende Jahr ausser Sichtweite zu geraten. Dies wirkte sich auch auf die Stimmung der Teilnehmenden aus; vermehrt verunsicherte Personen, die sorgenvoll in die Zukunft blickten und um Rat baten.

Einmal mehr erwies sich die Erhaltung eines geregelten Tagesablaufes und der damit verbundene soziale Austausch unter Gleichgesinnten als ein wertvolles Gefäss für unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auch entstanden in dieser Zeit viele schöne Produkte, die am diesjährigen Weihnachtsverkauf präsentiert wurden. Ein Verkauf, der trotz den Massnahmen etwas anders durchgeführt werden konnte und etwas Normalität in den Alltag brachte.



# BERUFLICHER UND GEOGRAFISCHER AUFBRUCH

«Erlernte Fähig- und Fertigkeiten mit Menschen teilen und weitergeben zu können, war schon lange mein Ziel.»



Rosina Kamm

Als mir während meiner Berufslehre als Kunstglaserin/Glasmalerin eine «Unterstiftin» zugeteilt worden war und ich ihr Arbeitsabläufe und Arbeitstechniken beibringen durfte, wusste ich, dass ich irgendwann in meinem Leben mein Wissen im beruflichen Umfeld anderen Menschen weitergeben möchte.

Nach bestandener Lehrabschlussprüfung zog es mich nach Lausanne. Dieser Welschland-Aufenthalt weckte mein Interesse für Sprachen. Ich entschied mich, eine zweite Berufslehre als Bekleidungs-gestalterin auf Französisch zu absolvieren. Nach Erhalt meines zweiten Fähigkeitszeugnisses begann eine neue Ära.

## Lehr- und Wanderjahre

Begonnen habe ich diesen neuen Lebensabschnitt im Dynamo (Jugend- und Kulturhaus in Zürich), wo ich Leute bei ihren privaten Nähprojekten unterstützen durfte. Dort erlangte ich die Erkenntnis, dass selber zu wissen, wie etwas geht, noch lange nicht ausreicht. Und, dass etwas weitergeben zu können, fundiertes Know-how und grosse Selbstsicherheit erfordert.

Meine Weiterbildung zum Fashiondesigner HFP und meine diversen

Praktika, wie zum Beispiel am Opernhaus Zürich oder als Outdoor-Bekleidungs- und Rucksack-Technikerin bei Vaude, liessen mich in den Bereichen Kreativität und nachhaltige Denkweise in der Bekleidungsbranche wachsen. Diese Erfahrungen bestärkten mich, meinen Traum zu verwirklichen und meine beruflichen Erfahrungen mit Menschen zu teilen.

## Träume verwirklichen

Eine meiner Visionen verwirklichte sich im Lehratelier in Chur, wo ich Atelier-Assistentin wurde und mit Jugendlichen zusammenarbeiten durfte.

Ich liebe die Berge, weshalb mir auch die geografische Neuorientierung sehr gut gefiel. So konnte ich Beruf und Hobby im Sommer wie im Winter bestens kombinieren. Diese fünf Jahre in Chur haben mich besonders geprägt. Ich hatte das Glück, mit einer sehr guten Atelierleiterin zusammenarbeiten zu dürfen. Sie förderte und forderte mich sehr – teilweise musste ich schon ein bisschen kämpfen. Schlussendlich hat sich aber mein Durchhaltewillen gelohnt. Ich bin eine stärkere und selbstbewusstere Person geworden. Ich lernte sehr viel über zwischenmenschliche Beziehungen, Organisation und Planung und auch sehr viel über mich selbst. Der Balance-Akt zwischen vorgesetzter Person und Teamkollegin stellte eine knifflige, aber durchaus sehr bereichernde Herausforderung dar. Besonders motiviert hat mich, dass ich Teil des Entwicklungsprozesses der Lernenden sein konnte. Ich durfte ihre Fortschritte und Erfolge mitprägen und -erleben.

Im Lehratelier hatte ich meine erste Begegnung mit einer Arbeitsagogin. Aufgrund von zahlreichen Gesprächen und Reflektionen eröffneten sich mir neue Horizonte. Jene Arbeitskollegin war die Inspiration, das neue Berufsfeld der Arbeitsagogik genauer anzuschauen und zu betreten.

## Ein neues Törchen öffnete sich – die Tür der HALLE 44!

Nun arbeite ich seit sechs Monaten in der HALLE 44 in Baar. Ich wurde sehr herzlich empfangen. Mein Entscheid, die Arbeitsstelle zu wechseln, war genau richtig. Es bereitet mir jeden Tag aufs Neue sehr viel Freude, mit unterschiedlichen Menschen zusammenzuarbeiten und ihnen meine Passion, das Nähen, ein wenig näherzubringen. Hier kann ich alle meine Fähig- und Fertigkeiten zusammen verschmelzen lassen. Ich geniesse die vielen Freiheiten, welche ich in der Kreation von neuen Produkten ausleben darf. Für meine Zukunft könnte ich mir eine Weiterbildung im Bereich Arbeitsagogik sehr gut vorstellen. Ich bin gespannt, welche neuen und herausfordernden Aufgaben mich in der HALLE 44 erwarten.

# PLEXIGLASSCHEIBEN UND MASSNAHMENLISTEN

Der Lockdown und die Pandemie forderten die Fachleiterinnen und -leiter in verschiedener Hinsicht.

## Der Beginn eines anderen Jahres

Während des Lockdowns war die HALLE 44 für die Kundschaft, aber auch für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer geschlossen. Ein Agoge erinnerte sich an seine Ferienreise Anfang des Jahres und wie alles begann: «Am Flughafen in Thailand habe ich mitbekommen, dass etwas Grösseres passiert.» Wenig später schwappte das Sars-Cov2-Virus auch auf Europa über. «Als ich in der menschenleeren Stadt Luzern war, wurde mir bewusst, welches Ausmass die Pandemie angenommen hat» – so die Situation wenig später. Der Leiter der Velowerkstatt wurde während seiner Ferien vom Lockdown überrascht, was zur Folge hatte, dass er in eine leere Werkstatt zurückkehrte. «Da ich noch nicht lange hier tätig war, bekam ich auf diese Weise unerwartet die Möglichkeit, die Werkstatt meinen Bedürfnissen gemäss einzuräumen.» Auch die neue Bereichsleiterin im Textilatelier war gefordert: «Mein Vorstellungsgespräch fand während des Lockdowns statt, und ich hatte meinen Schnuppertag in einem leeren Atelier.»

## Anpassungen an den Lockdown

Während der Schliessung räumte das Team die Lagerflächen im grossen Stil und organisierte die Bereiche neu. Im Bücherservice wurden zunächst noch Bücher angenommen, ohne persönlichen Kontakt und gefolgt von einer Quarantänezeit. Wegen der gewaltigen Mengen musste dies jedoch beendet werden. Das Verarbeiten der Bücher-Paletten dauerte bis spät in den Herbst hinein. In der Werkstatt wurden zur Gewährleistung der Sicherheit Plexiglasscheiben, Trennwände und Ständer für Desinfektionsmittel hergestellt und im Haus verteilt. Als Ersatz für das Mittagessen in der Cafeteria gab es täglich wechselnde Sandwiches, deren Brot vom Leiter früh am Morgen aufgebakken und anschliessend belegt wurde. Die unerfreulichste Anpassung war sicherlich die Osterausstellung, die sozusagen bis zur letzten Minute geplant wurde und dann kurzfristig abgesagt werden musste.

## Herausforderungen und neuer Alltag

Ab Beginn der Pandemie bis zum Ende des Jahres verschickte die Geschäftsleitung mehrmals wöchentlich Massnahmenlisten, insgesamt 109. Die ständig ändernden Vorgaben des BAG und des SECO dienten als Leitlinien. Gefordert waren sowohl die Leitenden als auch die Teilnehmenden. Zusätzlich zu unseren eigenen Herausforderungen wurden wir konfrontiert mit den Ängsten, Unsicherheiten und Gefühlen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es kamen neuartige wichtige Themen auf wie «Ich gehöre zu einer Risikogruppe» oder «Ich habe engen Kontakt zu Personen aus der Risikogruppe». Wie reagieren wir auf Fragen wie «Halte ich noch einen weiteren Lockdown mit meinem Sohn zu Hause aus?», «Was mache ich mit meinem dringenden Zahnarzttermin in Bosnien?», «Wann kann ich meine Frau und meine Kinder in Norditalien wieder besuchen?», «Meine Mutter kann nicht in die Schweiz kommen – wer betreut meine Kinder?». Gesichtsmasken und Desinfektionsmittel gehörten nun zum Alltag. Anfangs taten sich viele schwer damit, doch dann begannen die Anwesenden, die Massnahmen zu akzeptieren. Viele von uns nahmen die fehlende Mimik in den Gesichtern als Verarmung wahr. Es

**Neues Coronavirus** Aktualisiert am 6.3.2020

## SO SCHÜTZEN WIR UNS.

**NEU**

**Abstand halten.**  
Zum Beispiel:  
• Ältere Menschen durch genügend Abstand schützen.  
• Beim Anstehen Abstand halten.  
• Bei Sitzungen Abstand halten.

**WEITERHIN WICHTIG:**

Gründlich Hände waschen.  
Hände schütteln vermeiden.  
In Taschentuch oder Armbeuge husten und niesen.  
Bei Fieber und Husten zu Hause bleiben.  
Nur nach telefonischer Anmeldung in Arztpraxis oder Notfallstation.

[www.bag-coronavirus.ch](http://www.bag-coronavirus.ch)

Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun Svizra

Bundesamt für Gesundheit BAG  
Office fédéral de la santé publique OFSP  
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP

Notwendige Schutzmassnahmen

machte es auch schwieriger, Reaktionen einzuschätzen oder mit Hilfe der Lippen besser verstehen zu können.

## Treue Kundinnen und Kunden

Nach dem Lockdown kehrten viele Kundinnen und Kunden zurück, sowohl zum Bücherservice als auch zur Verkaufsausstellung. Sie freuten sich, wieder Bücher holen zu können, und es fiel auf, dass sie gerne mit den Aufsichtspersonen Gespräche begannen. Ein Teil der Kundschaft ging verloren, sei es auf Grund der fehlenden Stühle, sei es auf Grund der Bedenken wegen Ansteckung. Auch die Verkaufsprodukte wurden geschätzt. Auf Grund der Räumungen erhielten wir viele Meter Stoff, ausgemusterte Velos und anderes.

Auch am Ende des Jahres beschäftigt uns die Pandemie weiterhin ...



## Ausschnitt der vielfältigen Tätigkeiten in der HALLE 44 – Textilatelier, Werkstätten, Cafeteria und Mosaikatelier



Im Textilatelier Neues lernen



Von der Arbeit in den Werkstätten und der Bildung profitieren

### GUELCAN SALA, 34, BAAR

Mit siebzehn Jahren bin ich nach dem Krieg vom Kosovo in die Schweiz eingereist. Ich konnte kein Wort Deutsch sprechen. In Zug durfte ich dann den IBA-Kurs besuchen und anschliessend beim SBA das 10. Schuljahr nachholen. Während meiner dreijährigen Lehre als Fachfrau Hauswirtschaft lernte ich nebenbei noch Deutsch. Gleich anschliessend habe ich den Berufsbildnerkurs absolviert und mich weitergebildet zur Bereichsleiterin Hotellerie/Hauswirtschaft. In dieser Zeit war ich mit meinem ersten Kind schwanger. Meine letzte Anstellung war in einem Altersheim als Fachfrau Hauswirtschaft, wo ich zusätzlich die Betreuung der Auszubildenden übernahm. Beim zweiten Kind habe ich das Pensum reduziert und nur noch in der Cafeteria gearbeitet. Wegen der Pandemie und dem daraus folgenden Besucherverbot kam keine Laufkundschaft mehr vorbei und nach neun Jahren Anstellung wurde ich deshalb wegen Personalkürzung entlassen.

Jetzt bin ich neben meinem Einsatz in der HALLE 44 für meine mittlerweile drei Kinder da und leiste an den Wochenenden noch Einsätze im Altersheim. In der HALLE 44 geniesse ich die Handarbeit (im Textilatelier) und dass man immer wieder etwas lernt. So eine Arbeit wollte ich schon immer machen. Ich bin nicht ein Typ, der nur Zuhause herumsitzt. Man kann überall, wo man arbeitet, etwas dazu lernen.

Mein Ziel ist eine Festanstellung, damit ich wieder einen Job habe und für mich und meine Kinder selbstständig sorgen kann.

### ESAW GEBRU, 34, ZUG

Im August 2014 bin ich aus Eritrea in die Schweiz gekommen. Es war ein beschwerlicher Weg über viele Etappen: Zu Fuss bin ich nach Äthiopien gelangt und dann zum Teil auch mit einem Auto zum Sudan. Von dort ging der Weg mehrheitlich über die Sahara weiter nach Libyen. Anschliessend bin ich mit dem Schiff in Italien gelandet, wonach ich mit dem Zug in die Schweiz eingereist bin.

In meiner Heimat ist das Leben schwierig. Es gibt keine Chance auf Arbeit oder ein Weiterkommen. Die Alternative ist das Militär, dort habe ich fast 18 Jahre gedient. Meine Familie konnte ich in dieser Zeit pro Jahr nur während zwei Wochen sehen. Es musste sich etwas ändern. Deshalb wollte ich in die Schweiz. Meine erste Arbeit war beim GGZ Recycling und Veloverleih sowie dem «Tischlein deck dich». Hier lernte ich, verschiedene Maschinen zu bedienen. Dann habe ich eine Anstellung als Küchenhilfe erhalten. Die Arbeit hat mir gut gefallen und der Lohn hat gestimmt. Leider wurde ich wegen der Corona-Pandemie entlassen und bin so in die HALLE 44 gekommen. Hier lerne ich viele Menschen kennen mit verschiedenen Sprachen. Ausserdem kann ich Deutsch- und PC-Kurse besuchen. Jetzt kann ich selbstständig im Internet nach Stellen suchen.

In Eritrea leben noch meine Frau und meine Tochter. Ich habe sie seit 9 Jahren nicht mehr gesehen. Wir telefonieren regelmässig. Mein Wunsch ist, dass meine Familie irgendwann zu mir in die Schweiz einreisen kann und wir wieder vereint sind.



In der Cafeteria zuständig für das Wohl der Gäste

### IONELA PANCHICI, 38, BAAR

Meine Heimat ist Rumänien. In die Schweiz kam ich, um meinen Traum vom Singen zu erfüllen. Zuhause habe ich verschiedene Stils, aber am liebsten arabische Musik gesungen. Ich wollte zuerst alles loslassen und diesen Traum leben. Inzwischen habe ich zwei Kinder und muss arbeiten, deshalb habe ich das Singen zu ihren Gunsten zurückgesteckt. Meine ältere Tochter besucht in Rumänien die Kunsthochschule. Das ist teuer. In der Schweiz habe ich angefangen, als Serviceangestellte zu arbeiten. Hier gibt es viel mehr Möglichkeiten als in Rumänien. Nebenbei hatte ich eine Ausbildung als Fitnesstrainerin angefangen und ein Modul beendet. Diese Ausbildung kostet auch Geld. Wegen der Pandemie und der fehlenden Arbeit musste ich deshalb eine Pause einlegen.

Meine letzte Arbeitsstelle bei einem chinesischen Restaurant hat mir gut gefallen, und ich war zufrieden mit der Bezahlung. Schweizer Arbeitgeber schätze ich sehr, weil sie sehr korrekt sind. Da es im Moment sehr schwierig ist, in der Gastronomie Arbeit zu finden, habe ich mir vorgenommen, auch in anderen Bereichen zu suchen, vorzugsweise als Verkäuferin. Jetzt arbeite ich in der HALLE 44 und erhalte viel Beistand bei meinen Bewerbungen und kann Deutsch- und PC-Kurse besuchen. Auch bei der Arbeit in der Cafeteria ist es super gelaufen, und ich konnte viel Neues lernen. In Rumänien kriegt man diese Art der Hilfestellung nicht.



Stolz auf das selber hergestellte Produkt

### DZINTARS PUZAKS, 36, BAAR

Seit vier Jahren bin ich in der Schweiz. Ich wurde von einer grossen Logistik-Firma angeworben, mit denen ich früher zu tun hatte. So wurde ich für eine Mutterschaftsvertretung angestellt. Ich hatte vorher noch nie im Ausland gearbeitet. Wegen der Pandemie konnte ich dann leider nicht mehr weiter beschäftigt werden. Deshalb bin ich gegenwärtig auf der Suche nach einer Stelle in der Logistik-Trading Branche, bin aber auch offen für den Ein- und Verkauf. Die Schweiz ist ein schönes Land. Seit ich hier bin, habe ich neue Interessen entdeckt, da es viele Möglichkeiten gibt, seine Freizeit zu gestalten. Das erste halbe Jahr war schwierig für mich. Es war zum Beispiel nicht einfach, eine Wohnung zu finden. Dank meiner letzten Arbeit habe ich viele Kontakte zu meinen ehemaligen Arbeitskollegen. Sie haben mir gezeigt, wie alles in der Schweiz funktioniert und was ich benötige. Im Mosaikatelier habe ich mich gut vernetzt und bin dankbar für die allgemeine Unterstützung in der HALLE 44.

Ich reise sehr gerne. Das ist ideal, da die Schweiz schön zentral liegt. So schlägt es mich zum Beispiel nach Italien, wo alles viel günstiger ist oder ich lasse mir meine Zähne in Russland machen. In meiner Heimat verdient man zu wenig, um sich eine Reise zu leisten. Da meine Freundin auch in Baar lebt, möchte ich hier bleiben. Ich hoffe, bald einen Job zu erhalten und nicht mehr vom RAV abhängig zu sein. Pro Monat schreibe ich 20 bis 30 Bewerbungen. Ich bin ein positiver Mensch und lerne schnell. Und ich bin bereit, morgen anzufangen zu arbeiten!



## STATISTIKEN

VAM Personal	2019	2020	Personal Dritte	2019	2020
VAM Personalbestand per Ende Jahr	<b>60</b>	<b>66</b>	Personalbestand per Ende Jahr	<b>13</b>	<b>14</b>
RAV-Beratung und RAV-Administration	38	45	ABC Integration GmbH / Projekt EiB	6	6
RAV-Empfang und Erstanmeldung	8	8	Berufsintegration / Pro Arbeit	4	5
HALLE 44 in Baar	14	13	InnoPark	3	3
VAM-Personal Eintritte	6	10			
VAM-Personal Austritte und Pensionierungen	6	4			

RAV	JAN	FEB	MRZ	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	2020
Anzahl aktive Dossiers	2'061	2'045	2'333	2'521	2'569	2'574	2'607	2'619	2'634	2'754	2'928	3'019	
Erstgespräche	364	296	375	419	367	286	321	376	388	319	398	316	<b>4'225</b>
Beratungsgespräche	1'188	947	889	736	869	982	1'175	1'265	1'154	1'331	1'505	1'148	<b>13'189</b>
Total Gespräche	1'552	1'243	1'264	1'155	1'236	1'268	1'496	1'641	1'542	1'650	1'903	1'464	<b>17'414</b>
Sanktionen	268	238	162	129	32	89	126	113	126	234	228	118	<b>1'863</b>
Kundenbesuche	10	15	12	5	17	7	10	13	11	14	10	3	<b>127</b>
Stellenmeldungen	109	163	112	92	104	175	140	126	142	121	115	112	<b>1'511</b>
Meldepflichtige Stellen	100	98	85			97	124	114	95	88	64	40	<b>905</b>
Total Stellenmeldungen	209	261	197	92	104	272	264	240	237	209	179	152	<b>2'416</b>
Stellenzuweisungen	292	360	185	133	140	178	258	235	264	247	204	220	<b>2'716</b>

Vermittlungen	2019	2020
Vermittelte Stellen	1'824	1'537

RAV «Förderung selbstständige Erwerbstätigkeit» FsE	2019	2020
Durchgeführte Seminare	5	2
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	52	51
Beratungsgespräche	99	117
Beratungsgespräche mit den «Fachgöttis»	26	26
Aufnahme einer selbstständigen Erwerbstätigkeit	27	23
Quote	52 %	45 %

HALLE 44 Beschäftigungsprogramm / Externes Stellennetz	2019	2020
Eintritte für drei- bis sechsmonatigen Einsatz	377	317
Austritte	104	122
Stellenantritt in ersten Arbeitsmarkt nach Austritt	31 %	38 %
Total Beschäftigungstage im Stellennetz	18'636	16'209

ABC Integration GmbH / Projekt EiB «Einstieg in die Berufswelt»	2019	2020
Eintritte	54	49
Teilnehmende mit anschliessender Lehrstelle, Praktikum oder Schule	29	37
Vermittlungs-Quote	53 %	76 %

Berufs-/Ausbildungspraktika	2019	2020
Eintritte für sechsmonatiges Praktikum	8	1
Besetzte Einsatzplätze Ende Jahr	2	1
Abgeschlossene Berufspraktika mit anschliessender Festanstellung	2	2

InnoPark Zug / Zentralschweiz für Kader	2019	2020
Eintritte	50	50
Teilnehmende mit Stellenantritt	29	23
Vermittlungs-Quote	58 %	46 %

InnoPark Zug / Zentralschweiz Englischsprachiges Programm	2019	2020
Eintritte	78	120
Teilnehmende mit Stellenantritt	21	29
Vermittlungs-Quote	27 %	24 %

ProArbeit «Berufsintegration junge Erwachsene»	2019	2020
Eintritt	47	49
Total Stellenantritte	29	17
Vermittlungs-Quote	62 %	35 %

Profil – Arbeit & Handicap	2019	2020
Eintritt	13	14
Total Stellenantritte	3	6
Vermittlungs-Quote	23 %	43 %

Schweiz. Arbeiterhilfswerk SAH Bildungsangebot	2019	2020
Teilnehmerbildungstage für Deutschsprachige	1'404	1'140
Teilnehmerbildungstage für Fremdsprachige	3'265	2'594
Total Teilnehmerbildungstage in der HALLE 44 Baar	4'669	3'734

# INNOPARK SCHWEIZ AG

## Erfahren in der Wiedereingliederung von höher qualifizierten Stellensuchenden



Christoph Hahn und Fredy Tanner-  
Innopark Schweiz AG, Zentrum Zug

rund 23 Teilnehmende bei der Stellensuche. Ab März prägten die Corona Massnahmen die Arbeit mit unseren Teilnehmenden. InnoPark reagierte schnell und stellte sicher, dass die Teilnehmenden alle Kurse und Coachings online besuchen konnten und weiterhin besuchen können. Unsere Kursleitenden sind geschult im Umgang mit moderner Technik und vermitteln die relevanten Inhalte versiert in beiden Welten: physisch wie virtuell. Auch der Wunsch der Teilnehmenden nach Netzwerk-Möglichkeiten kommt in der virtuellen Welt nicht zu kurz; die Teilnehmenden können sich in «Breakout-Sessions» während der Kurse austauschen.

Das Leben im Zentrum, insbesondere die Zurverfügungstellung der Arbeitsplätze für die Stellensuche und Projektarbeit sowie die Durchführung von Workshops, wurde unter Einhaltung der Schutzmassnahmen aufrechterhalten.

### AUSBLICK

Dass die Situation am Arbeitsmarkt unter Corona nicht einfacher wird, zeichnete sich im Verlauf des Jahres ab. Gerade in schwierigen Zeiten nehmen Flexibilität, Belastbarkeit und aktives Lernen in ihrer Bedeutung für die Arbeitgeber zu und zählen künftig zu gefragten Eigenschaften für die Anstellung in einem Unternehmen.

Ab April 2021 wird Herr Fredy Tanner die Leitung des Zentrums Zug von Christoph Hahn übernehmen. Mit Fredy Tanner konnte ein ausgewiesener HR-Fachmann gewonnen werden, der den Arbeitsmarkt in all seinen Lagen und Bedürfnissen bestens kennt. Christoph Hahn wird innerhalb von InnoPark Schweiz AG im Career-Coaching mitarbeiten und in dieser Eigenschaft den Teilnehmenden des Zentrums Zug weiterhin zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2021 wird InnoPark das deutschsprachige Programm mit 25 Jahresplätzen und das englischsprachige Programm mit rund 170 Plätzen durchführen. Wir freuen uns, die Stellensuchenden des RAV Zug auch künftig professionell begleiten zu dürfen.

### INNOPARK MIT ZWEI PROGRAMMEN – DEUTSCH UND ENGLISCH

Seit 2003 fördert InnoPark Schweiz AG die Arbeitsmarktfähigkeit von qualifizierten Fach- und Führungskräften im beruflichen Wandel und darf auf viele Erfolgsgeschichten und Persönlichkeiten zurückblicken. Teilnehmende der in Auftrag von SECO und VAM umgesetzten Programme schätzen das InnoPark-Angebot im Bereich des lebenslangen Lernens – konsequent auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes 4.0 ausgerichtet. Im deutsch- wie auch im englischsprachigen Programm begleiten Spezialisten von InnoPark die Teilnehmenden bei der Stellensuche mit effektiven Weiterbildungskursen und individuellen Coachings. Im deutschsprachigen Programm bringen die Teilnehmenden ihr Wissen und Können in attraktiven Projekten ein.

### INNOPARK IN ZWEI WELTEN – PHYSISCH UND VIRTUELL

Im vergangenen Jahr durften wir acht englischsprachige Programme mit je 16 Plätzen für Teilnehmende im Auftrag des VAM durchführen. Im deutschsprachigen Programm begleiteten wir in jedem Monat

# IM RESTAURANT ZUM KAISER FRANZ IM RÖSSL

## Lassen Sie sich von uns verwöhnen!

Restaurant zum Kaiser Franz GmbH, in Zug, am 11. April 2000 gegründet, mit einer Idee und einer Vision, unsere Gäste auf höchster Ebene zufriedenzustellen, unsere Art Gastronomie ausleben, die Freude am Beruf zu verwirklichen und es auch zeigen zu können. Ein österreichisches Restaurant im Herzen der Inner-schweiz, mit Charme, Vitalität, Lebensfreude, Elan und Esprit und nicht zu vergessen: mit einer grossen Portion Herzlichkeit. Damit dies alles verwirklicht werden kann, braucht es auch die richtigen Mitarbeitenden, die ich glücklicherweise auch immer finde.

### WAS SCHÄTZEN SIE AN DEN DIENSTLEISTUNGEN UND DEM KONTAKT VOM RAV ZUG:

Diesbezüglich kann ich nur Positives berichten. Den Kontakt mit meiner direkten und persönlichen Ansprechperson schätze ich sehr, und ich bin mit den Dienstleistungen äusserst zufrieden. Ich bin glücklich, dass meine Bedürfnisse erkannt werden und so ein schnelles Handeln ermöglichen. Es läuft immer alles effizient und unkompliziert ab. Ein Telefonanruf ist ausreichend, und ich werde mit passenden Stellensuchenden in Verbindung gebracht. Ich schätze die Erfahrung und die Branchenkenntnisse des RAV Zug. Das ist für mich ein Grund mehr, mit dieser Institution zusammenzuarbeiten. Wir sind ein kleiner Kanton; da ist es gut, wenn sich jemand auskennt und weiss, wohin man welche Personen vermitteln kann.

### REKRUTIERUNG EINES NEUEN MITARBEITERS:

Mitte August benötigten wir dringend Verstärkung für unser Küchenteam. Es ist nicht gerade einfach, für unser Gourmet-Restaurant die richtige Persönlichkeit zu finden. Mit der Person meines Vertrauens im RAV Zug wurden sämtliche relevanten Anforderungen besprochen. Bereits nach einem halben Tag wurde mir ein Dossier zugestellt. Dabei handelte es sich um einen Kandidaten, der neu aus Deutschland in die Schweiz eingereist war und sich hier niederlassen wollte. Was ich sehr geschätzt habe, ist, dass der Kandidat bereits durch das RAV über meinen Betrieb, die Anforderungen und die Zustellung seiner Unterlagen an mich informiert wurde. So konnte sich der Kandidat gut auf unseren Betrieb und ein Telefonat mit mir vorbereiten. Der Kandidat wurde kurzerhand zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Seine langjährige Berufserfahrung und die verschiedenen Stationen in seiner Berufskarriere, unter anderem auch in Sternenhäusern und in meiner Heimat Österreich, haben nicht nur mich, sondern das ganze Team überzeugt. Wir sind bis heute sehr zufrieden mit unserer Wahl. Der uns vermittelte Kandidat kann nicht nur sehr gut kochen, er passt auch perfekt zu unserem Team.

### WAS BEDEUTET DAS JAHR 2020 MIT COVID 19 FÜR SIE, IHRE MITARBEITENDEN UND DIE GASTROBRANCHE:

Das Jahr 2020 könnte man ruhig streichen. Enorme Schwierigkeiten mussten bewältigt werden. Leider ist da auch in naher Zukunft noch keine Besserung in Sicht. Jedoch versuchen wir stets alles zu geben und für unsere Gäste da zu sein.



Franz Felix

Für die gesamte Gastrobranche ist das eine sehr harte Zeit. Es sind ja nicht nur wir als Gastwirte, die darunter leiden, da sind auch alle unsere Lieferanten davon betroffen. Heute wünsche ich mir einfach, dass ich aus diesem Albtraum wieder aufwache und alles so ist, wie es war. An dieser Stelle möchte ich mich für die grosse Solidarität und die Unterstützung sämtlicher Gäste der Gastrobranche bedanken. Ebenfalls bedanke ich mich beim RAV, welches mir auch in dieser Zeit stets behilflich war und schnellstmöglich auf meine Anfragen reagiert hat.



# DAS JAHR 2020 IM ÜBERBLICK

## PENSIONIERUNG EDITH PÖRTNER

Mein letztes Jahr war in jeder Beziehung etwas Besonderes... angefangen hat es mit enormen Baulärm, Baulääärm, Baulääääärm... «Wie? Ich verstohne Si nöd, ich lüte spöter zrugg!»

Dann kam Covid mit dem ganzen Prozedere, das wir ja alle bestens kennen.

Gut, hatten wir schon im Februar Bekanntheit mit dem neuen AVAM gemacht, das war echt hilfreich! Nebst diesen Herkules-Aufgaben kamen ständig Neuerungen, Änderungen und Weisungen dazu, aber wir sind ja alle sehr flexibel. Jede macht das BESTE aus der Situation.



Nun noch etwas Kleines, zur neuen Situation der Bürobelegung: Ich liege wahrscheinlich total im Trend mit meiner «Bürokiste», die ich auf einem Wägeli an den jeweils freien Arbeitsplatz mitnehme. Das ist vielleicht die Zukunft, who knows? An dieser Stelle verabschiede ich mich von ALLEN Gspändli vom RAV Zug, es waren sehr schnelle, spannende und herzliche fünf Jahre. Danke vil mol :-).

Ich werde übrigens nicht untätig sein in meiner neuen Freiheit: Es gibt drei betagte Personen, denen ich behilflich sein werde, zudem bin ich wöchentlich beim TAXI-Fahrdienst anzutreffen. Tschüss zäme... tüt tüt....

## ABSCHLUSS AGOGIK

Am 28. Februar durfte Maria Cera, Leiterin Papieratelier, nach zweijähriger Ausbildung am Institut für Arbeitsagogik an einer Feier ihr Diplom als Arbeitsagogin entgegennehmen. Das neu erworbene Wissen kann Maria Cera nun gewinnbringend in ihrer Arbeit mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einbringen. Auch das Team kann davon profitieren. Wir gratulieren zum erfolgreichen Abschluss!

## WEITERBILDUNG ARBEITSSICHERHEIT

2020 und 2021 steht der Slogan «Mach mit» bei Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Zentrum der Arbeitssicherheit Schweiz. Und so heisst es auch für Monika Knüsel am 6. Februar «Mach mit» im «BE-SIBE» Kurs in Zürich um sich für ihre neue Aufgabe als Bereichssicherheitsbeauftragte in der HALLE 44 zu wappnen. Ueli Hosang, ein Spezialist mit langjähriger Erfahrung, führte durch den Kurstag. Spannende Themen, viele Informationen, die weit mehr als einen Tag füllen. Was Monika Knüsel, BE-SIBE mitgenommen hat, ist, dass Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz uns alle angeht und die Sensibilisierung auf diese Themen sehr wichtig sind. Gerade in einem Programm zur vorübergehenden Beschäftigung, wie die HALLE 44 eines ist, kommen Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit neuen Arbeitsbereichen und unbekannteren Maschinen in Berührung. Mit einer sorgfältigen Einführung und Checklisten soll die Unfallgefahr grösstmöglich reduziert werden. Gemeinsam achten wir auf Sicherheit und Gesundheit gemäss unserem Leitbild: «Wir verpflichten uns, durch eine laufend überprüfte Betriebs- und Arbeitsorganisation die Sicherheit aller Beteiligten zu gewährleisten.»

## ABKLÄRUNGEN JOBMESSE

Kann das RAV die Jobmesse am 3. März wie geplant durchführen? Welche Auflagen gelten bei der Durchführung? Über die Hotline des Kantons können wir schlussendlich die genauen Bestimmungen für die Durchführung des Anlasses einholen. Die Anpassungen betreffen vor allem den Empfang der Gäste, von denen die persönlichen Daten aufgenommen werden müssen. Auch Desinfektionsstände und Hinweise auf die Schutzmassnahmen sind vorhanden.



## OSTERAUSSTELLUNG, 28. MÄRZ

Auch im 2020 begannen die Vorbereitungen für die Osterausstellung gleich anfangs Jahr. Konzept erstellen, Artikel entwerfen und schauen, dass sie dem Farbkonzept entsprechen. Dekorations- und Warenträger herstellen, damit wir die Artikel schön präsentieren können. Für die Einladung den Flyer herstellen und drucken lassen, damit wir ihn rechtzeitig versenden und auflegen können. Just zum Zeitpunkt des Flyerversandes ist die Lage in der Schweiz aufgrund der Corona-Pandemie sehr angespannt, und es steht nicht fest, ob wir den Anlass durchführen können. Also eine Beilage ins Couvert legen, dass sich die Leute auf unserer Homepage oder telefonisch vergewissern müssen, ob wir die HALLE 44 offen lassen können. Leider ist es so gekommen wie befürchtet, wir mussten den Osterverkauf kurzfristig absagen und die bereits vorbereitete Ausstellung wieder abbauen, ohne dass Besuchende Gelegenheit gehabt hätten, unsere Artikel zu bestaunen.



## GRUPPENVELOVERLEIH

Auch der Gruppenveloverleih litt unter den Folgen der Pandemie, insgesamt profitierten fünf Gruppen vom Angebot. Hoffen wir, dass es 2021 wieder mehr Möglichkeiten gibt, eine Velotour in Gruppen durchzuführen.

## WERKSTÄTTEN

Im Recyclingbereich ist die Zusammenarbeit mit einer Zuger Firma mit Zerlegearbeiten von Mobiltelefonen nicht zustande gekommen. Der Werkstattleiter konnte aber mit seinen Teilnehmenden die Zusammenarbeit mit Velafrica erweitern. Seit dem Frühjahr werden so noch intakte Veloteile der von Teilnehmenden in der Velowerkstatt auseinandergenommenen Velos gereinigt und nach Vorgaben sortiert und abgepackt. Mit der Logistik dieses Projekts können wichtige Fähigkeiten für den ersten Arbeitsmarkt geübt werden, neben der Schonung von Ressourcen. Da uns diese Arbeit nicht genügend Beschäftigung verschafft, werden wir uns auch im 2021 weiterhin damit beschäftigen, welche Arbeiten wir für die Teilnehmenden der Werkstätten anbieten können.



Eine Möglichkeit besteht darin, das Pilotprojekt «ReUse» definitiv weiterzuführen. Mit der Technischen Hochschule Rapperswil konnten wir im September einen Versuch machen, ob funktionierende oder leicht defekte Geräte, die im Kanton Zug entsorgt werden, nach der Aufbereitung in der HALLE 44 wieder einen neuen Besitzer, eine neue Besitzerin finden. Für unsere Teilnehmenden ist es ein spannendes Projekt. Nach einer Funktionsprüfung wird das Gerät gereinigt und danach auf einer Verkaufsplattform oder direkt bei uns in der HALLE 44 zum Verkauf angeboten. In und um die HALLE 44 übernimmt der Werkstattleiter mit seinen Teilnehmenden immer wieder kleinere Unterhaltsarbeiten. So konnte ein Teilnehmer die Sickerleitungen ums Gebäude reinigen und pflegen. Die Ressourcen, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits mitbringen, können so gewinnbringend für die Stärkung ihres Selbstvertrauens und für die HALLE 44 eingebracht werden.



## BÜCHERSERVICE MIT BIBLIOTHEK

2020 – definitiv ein spezielles Jahr auch für die Führung der Bibliothek und des Bücherservices. Keine Abgabe von Büchern möglich während des Lockdowns. Dafür bei Wiedereröffnung der HALLE 44 im Mai ein Ansturm bei der Anlieferung von Büchern von Privaten. Wie es schien, hatte die gesamte Bevölkerung des Kantons Zug die Zeit während dem Lockdown für die Räumung ihrer Büchergestelle benutzt und wollte diese bei uns abgeben. Aus Kapazitätsgründen waren wir so über mehrere Wochen gezwungen, die Anlieferung vor allem von Grosslieferungen zu stoppen, da unser Lager leider nicht erweiterbar war. Gegen Ende Jahr konnten wir den Anlieferungsstopp wieder auflösen. Dies auch, da gerade in der Zeit, da wir alle aufgefordert wurden, möglichst zu Hause zu bleiben, viele Kundinnen und Kunden regelmässig in der Bibliothek Bücher holten. So fanden 33 365 Bücher eine neue Besitzerin, einen neuen Besitzer.

Am Weihnachtsverkauf überzeugten auch die von Teilnehmerinnen und Teilnehmern liebevoll assortierten Bücherboxen unsere Kundschaft. Ein praktisches Geschenk in von der Werkstatt aus Palettenholz hergestellten Harassen.



## CAFETERIA

Nach zweieinhalb Monaten «Normalbetrieb» übernahm der Cafeteria-Leiter während des Lockdowns die Sandwich-Produktion für VAM-Mitarbeitende, die über die Mittagspause im RAV oder in der HALLE 44 anwesend blieben. Dies eine von der Geschäftsleitung angeordnete Massnahme, damit sich Mitarbeitende während der Pause möglichst keinen Ansteckungsgefahren aussetzen mussten. Ein Angebot, das sehr geschätzt wurde, was durch die hohe Zahl von ungefähr 1530 bestellten Sandwichs bestätigt wurde.

Nach dem Lockdown bis Ende Jahr mussten wir die Anzahl Plätze für interne Gäste auf 15 beschränken. Externe Gäste konnten wir so gar keine mehr empfangen. Das bis anhin in Selbstbedienung präsentierte Pausenangebot wurde neu organisiert und in den Thekenbereich integriert. Auch hier achteten wir darauf, dass die notwendigen Hygiene- und Abstandmassnahmen eingehalten werden konnten und können. Nicht zuletzt auch dadurch, dass die Pausen der Teilnehmenden und Mitarbeitenden noch mehr gestaffelt wurden.

Alle Anlässe, an denen die Cafeteria für das leibliche Wohl unserer Gäste verantwortlich ist, fielen aus. Wenigstens konnte das Cafeteria-Team während dem Weihnachtsverkauf unsere Kundinnen und Kunden mit einem feinen, hygienisch verpacktem Weihnachtsguetzli verwöhnen.



## HAUSDIENST

Dem Hausdienst kam seit der Wiedereröffnung ab Mai eine bedeutende Rolle zu. So mussten gemäss Schutzkonzept mindestens zweimal pro Tag alle Türfallen desinfiziert werden. Auch bei anderen häufig benutzten Oberflächen reichte die normale Reinigung nicht aus, es musste noch mit Desinfektionsmittel nachgereinigt werden.



### EMPFANG HALLE 44

Während einer solch besonderen Lage kam dem Empfang neben den alltäglichen eine besondere Aufgabe zu: immer wieder mussten sich die Teilnehmenden die aktuellen, veränderten Bedingungen gemäss BAG-Vorschriften merken, so dass sie den Strom der Kundinnen und Kunden lenken konnten. «Sind es jetzt 3 Personen, die gleichzeitig in die Bibliothek eingelassen werden oder bereits fünf, dafür nur noch mit Masken?» «Wurden die abgegebenen nummerierten Zahlen wieder abgegeben beim Verlassen der HALLE 44?» «Haben Sie die Hände desinfiziert?»

Die Hauptarbeit bestand aber weiterhin in der Arbeit für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der HALLE 44. Es wurden Inserate ausgedruckt, Lebensläufe angepasst und mit neuen Fotos versehen.



### KREATIVATELIERS

Nicht nur im Bücherservice hat die Bevölkerung viele Bücher aussortiert während des Lockdowns. Auch sonst wurde in den Haushalten viel geräumt, und so durften auch die Kreativateliers viel Material entgegennehmen, das wir weiterverwenden können. Nach dem Aussortieren und Versorgen schauen die Agoginnen und Agogen, was mit dem Material angefangen werden kann, für welches Produkt der Stoff, das Papier oder die Knöpfe eingesetzt werden können. Oder vielleicht wird sogar spezifisch ein Produkt für genau das erhaltene Material entwickelt.

Grossen Anklang fanden auch in diesem Jahr die liebevoll hergestellten Produkte aller Bereiche. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der HALLE 44 ist der Verkauf eines Produktes auch gleichzeitig die Bestätigung, dass die von ihnen hergestellten Sachen Freude bereiten.

Ob es die liebevoll verzierten Karten zu verschiedenen Anlässen aus dem Papieratelier sind; die Mosaikschnecken, -fische oder -eulen; die nützlichen Papierhandtücherbehälter oder Weihnachtsdekorationen aus dem Kartonatelier; die Etuis und Geschenkbeutel aus Stoff; die Holz- oder Metalldekorationen oder ein Schlüsselanhänger aus einer Velokette; die Produkte machen sich gut in unserer Ausstellung und noch besser bei unseren Kundinnen und Kunden zu Hause.



### MOSAIKATELIER MAUER-REPARATUR ARTHURSTRASSE

Im Sommer bei schönstem Wetter nahm Felix Gutweniger mit einem Teilnehmer aus dem Mosaikatelier die Reparatur des Mosaiks an der Arthurstrasse in Zug in Angriff. Dieses Kunstwerk wurde vor Jahren vom damaligen Leiter des Mosaikateliers Werner Koch mit Teilnehmenden erstellt. Da die aus einzelnen kleinen Bildern bestehende Verzierung ganzjährig der Witterung ausgesetzt ist, ist es von Zeit zu Zeit nötig, einzelne Steine wieder neu zu kleben und danach das Mosaik frisch auszufügen. So macht die Mauer wieder allen Freude.



### WEIHNACHTSAUSSTELLUNG

Nach Absage des gesamten Osterverkaufs waren wir über den Sommer recht zuversichtlich, dass wir die Weihnachtsausstellung im gewohnten Rahmen durchführen können. Leider machten die steigenden Covid-19-Fallzahlen im Herbst dies unmöglich. Also hiess es auch hier, das vorhandene Konzept anzupassen nach neuen Vorgaben. Ein Trost für alle Beteiligten war, dass wir die liebevoll hergestellten Weihnachtsprodukte wenigstens in unsere Verkaufsflächen integrieren und unserer Kundschaft anbieten konnten. Die weihnächtliche Stimmung verzauberte unsere Besucherinnen und Besucher, die sich freuten, dass der Anlass wenigstens in diesem Rahmen stattfinden konnte. Mit der Ausweitung der abendlichen Öffnungszeiten versuchten wir, die Verteilung der Kundschaft über den ganzen Tag möglich zu machen. Schön, dass diejenigen, die den Weg zu uns gefunden haben, auch viel Freude an der weihnächtlichen Stimmung und den Produkten hatten!

## JAHRESRECHNUNG 2020

Der VAM wird finanziert durch Beiträge des Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung und des Kantons Zug (Leistungsvereinbarung). Wir verweisen auf die allen Vereinsmitgliedern separat zugestellte Jahresrechnung 2020, welche für die Generalversammlung vom 5.5.2021 traktandiert ist, respektiv wurde.

## KERNPROJEKTE 2021

- Weitere erforderliche Anpassungen der Corona-Schutzkonzepte in den Bereichen RAV und HALLE 44 durch die Geschäftsleitung;
- das SECO-Projekt eALV, fokussiert auf die Digitalisierung der Arbeitslosenversicherungsprozesse von Stellensuchenden, unterstützen und umsetzen;
- das Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) gemäss der Informatiksicherheitsrichtlinie des SECO im Bereich Arbeitslosenversicherung ALV führen;
- komplette Erneuerung von EDV-Struktur, Telefonie und Sicherheitsanlage im RAV und in der HALLE 44;
- Anpassungen bei der Software in der HALLE 44, um eine flexiblere Nutzung der Teilnehmer\*in-Administration umsetzen zu können;
- Begleitung des neuen VAM-Programms für kaufmännische Berufe «VAMKV» mit Start im Herbst 2021.

## DATEN FÜR IHRE AGENDA:

### 2021

#### Weihnachtsausstellung in der HALLE 44

Freitag, 19. November 2021, 16 bis 21 Uhr

Samstag, 20. November 2021, 10 bis 16 Uhr

### 2022

#### Osterausstellung in der HALLE 44

Samstag, 02. April 2022, 10 bis 16 Uhr

### Impressum

<b>Konzept</b>	Christen Visuelle Gestaltung
<b>Redaktion &amp; Texte</b>	Geschäftsleitung VAM mit Mitarbeitenden VAM
<b>Satz</b>	Esther Staub (Leitung HALLE 44)
<b>Fotografie</b>	Sandra Zraggen (Mitarbeiterin VAM)
<b>Korrektur</b>	Kalt Medien AG, Zug
<b>Druck</b>	Kalt Medien AG, Zug





VEREIN FÜR  
ARBEITSMARKTMASSNAHMEN

VAM  
Verein für Arbeitsmarktmassnahmen  
Hertizentrum 6  
6303 Zug

[www.vam-zg.ch](http://www.vam-zg.ch)

Bestehend aus den Bereichen:



REGIONALES ARBEITS-  
VERMITTLUNGSZENTRUM ZUG

[www.rav-zg.ch](http://www.rav-zg.ch)



FÖRDERUNG UND PERSPEKTIVEN  
EIN PROJEKT DES VAM

[www.halle44-zg.ch](http://www.halle44-zg.ch)